№ 4602 Donnerstag, 19. December. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem preuß. Consul zu Guadalajara, Kunhardt, dem Rechnungsrath Eckert zu Berlin, sowie den Steuereinnehmern Haarbeck zu Ruhrort und Rosz zu Wegberg den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Der bisherige Oberprovisor der K. Hofapotheke, Schneider, ist zum Hofapotheker und Vorstand der K. Hofapotheke in Berlin und der Apotheker Richter zum Oberprovisor bei demselben Institut ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Wien, 19. Dec. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses beschloß, diesem die Veräußerung von Staatsgütern zum Betrage von 15 Millionen zu empfehlen.

Die Morgenblätter glauben, daß gestern in der Frage wegen Bildung des Cabinets ein entscheidender Schritt geschehen ist. Die Uebernahme des Ministeriums des Innern durch Giskra ist sicher.

Florenz, 19. Dec. Die Wehrpflichtigen der ersten Kategorie der Altersklasse von 1846 sind einberufen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Decbr. In der heute Abend stattgehabten Vorstandssitzung des Abgeordnetenhauses wurde beschlossen, am Sonnabend die letzte Sitzung in diesem Jahre zu halten und dann die Sitzungen bis zum 7. Januar zu vertagen. Die Eisenbahncommission berieth heute Abend das Gesetz über die 40-Millionen-Anleihe zu Eisenbahnzwecken. Die für sämmtliche Eisenbahnen geforderten Summen wurden genehmigt, mit Ausnahme derjenigen von Dirschau nach Schneidemühl und von Insterburg nach Thorn. In Betreff der Bahn Dirschau-Schneidemühl wurde die Debatte noch weiter geführt, da man der Ansicht war, dieser Bahn eine andere Richtung zu geben, durch welche dann auch eine andere Richtung der zweiten Linie bedingt werden würde. Im Allgemeinen steht jedoch auch die Bewilligung der für diese beiden Bahnen geforderten Summen in Aussicht.

Königsberg i. Pr., 18. Dec. Bei der heute stattgefundenen Nachwahl eines Abgeordneten zum Nordd. Reichstage wurde General Vogel von Falckenstein mit 5911 Stimmen wiedergewählt. Frhr. v. Hoverbeck erhielt 4832 Stimmen. Die Betheiligung bei der Wahl war gering.

Wien, 18. Dec. In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte der Justizminister eine Civilproceßordnung und eine Concursordnung für die cisleithanischen Länder vor. Demnächst fand die Berathung der Regierungsvorlage, betr. die Eisenbahnbauten statt. Schließlich erstattete der volkswirthschaftliche Ausschuß seinen Bericht über das Gesetz, betr. die Einführung der Malzsteuer.

Die „Wiener Correspondenz" meldet: Der italienische Gesandte Graf Barral ist zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens hier eingetroffen. Derselbe begiebt sich demnächst auf seinen neuen Posten nach Brüssel. Der Nachfolger des Grafen Barral in Wien, General Cialdini, dürfte noch geraume Zeit in Florenz zurückgehalten werden, ehe er den Gesandtschaftsposten antritt.

Dem „Wanderer" zufolge sind zwei Abgesandte des Fürsten von Montenegro in Constantinopel eingetroffen, um kategorisch die Abtretung des Hafens Antivari oder Spizza zu fordern. Man glaubt, daß Montenegro beabsichtige, im Weigerungsfalle sich mit Gewalt in den Besitz eines dieser Häfen zu setzen, und für diesen Fall seitens der serbischen Regierung eine Unterstützungszusage erhalten habe.

Wien, 18. Dec. Der „N. fr. Presse" zufolge werden momentan die Verhandlungen wegen der Bildung des cisleithanischen Cabinets unter der Voraussetzung geführt, daß der Graf Auersperg an die Spitze des Ministeriums treten werde. Giskra hat definitiv die Leitung des Handelsministeriums abgelehnt, übernimmt das Portefeuille des Innern. Taafe ist Minister-Präsident und gleichzeitig Vertreter des Ministers für die Landesvertheidigung oder des Ackerbaues. Die größte Schwierigkeit bestehlt in der Auffindung eines Handelsministers. Falls Dr. Herbst das Portefeuille der Finanzen definitiv ablehnt, steht in primo loco Brestl, dann Plener in der Combination. (Vergl. Telegr.) (T. B. f. N.)

Pest, 18. Dec.]Die Magnatentafel] nahm in der heutigen Sitzung einstimmig das Quotengesetz an.

Paris, 18. Dec. „Patrie" schreibt: Die Depeschen Menabrea's an die französische Regierung enthalten nicht die Forderung von Erläuterungen über die Erklärungen Rouher's, wohl aber eine Würdigung des Conferenzprojects, welches Menabrea ebensowenig für ausführbar hält, als die sehr bestimmten Erklärungen des französichen Ministers. Das Tuileriencabinet wird noch diese Woche die Depesche Menabrea's beantworten. — Nach demselben Journal hätte das Londoner Cabinet eine Theilnahme an der Conferenz nicht abgelehnt; es hätte sich nur über das Project einer engeren Conferenz ausgesprochen, welches Frankreich bis jetzt nicht angenommen habe.

St. Petersburg, 18. Dec. Vom 13. Jan. 1868 ab wird das „Journal de St. Petersbourg" durch eine neue Zeitung „Courrier Russe" ersetzt werden, welche für die Veröffentlichung gerichtlicher, officieller und diplomatischer Artikel bestimmt ist. Unter den diplomatischen Documenten, welche die russische Regierung veröffentlicht hat, befindet sich auch ein Schreiben des Fürsten Gortschakoff an den russ. Botschafter in Konstantinopel, General Ignatiew, v. 10. Oct. 1866. Es heißt darin: Ich antworte nicht auf die Beschwerden Ali Paschas über die Sprache der russ. Journale, welche sich einer durch das Gesetz beschränkten Freiheit der Ausdrucksweise erfreuen. Eine solche Freiheit ist vortheilhaft, aber mitunter auch unbequem. Ich selbst bin einige Male durch die Freiheit der Presse betroffen, aber ich ziehe sie doch dem Verschweigen der Gedanken vor. Dasselbe würde auch nicht den von dem Kaiser inaugurirten Reformen entsprechen, welche da nicht zur Vollendung gelangen können, wo der Gedanke in kleinlicher Weise geknebelt wird. (T. B. f. N.)

Der Streit um die verschiedenen Eisenbahnprojecte. II.

Die Linie Deutsch Eylau-Marienburg bildet den Anfang der schon seit längerer Zeit projectirten und hoffentlich in nicht zu ferner Zukunft herzustellenden kürzesten Eisenbahnverbindung zwischen Danzig und Warschau. Diese Linie auf dem Umwege über Elbing nach Danzig zu führen, wäre ein nicht zu rechtfertigender Fehler; auch der Verfasser des gestern mitgetheilten Artikels der „Berl. Aut. Crrspdz." wird nicht behaupten wollen, daß Elbing an Stelle Danzigs der Stapelplatz für die Producte des großen polnischen Hinterlandes werden kann. Danzig ist es seit Alters her nicht aus Laune des Zufalls, sondern wegen seiner günstigen Lage und seines Hafens und wird es, wenn man nicht den Handel in andere unnatürliche Bahnen durch künstliche Mittel geradezu hineinzwingt, auch bleiben. Elbing hat einen seichten Hafen und liegt so weit von der See entfernt, daß es in Bezug auf seinen Handel in eine ernste Concurrenz mit Danzig nicht treten kann und auch noch niemals getreten ist.

Dem Großhandel seine natürlichsten und kürzesten Wege anzuweisen: ist die erste Pflicht und Aufgabe einer rationellen Wirthschaftspolitik. Der Weg von Warschau über Osterode, Güldenboden und Elbing nach Danzig ist um ca. 5 Meilen länger, als der über Dt.-Eylau-Marienburg. Das ist für den Transport von Rohproducten, wie Getreide, Kohlen 2c., ein sehr wesentliches und ins Gewicht fallendes Moment. Man kann wohl Maschinen ohne besonders großen Nachtheil einen solchen Umweg machen lassen, aber eine Vertheuerung der in Massen zu transportirenden Rohproducte, die die Folge einer solchen längern Fahrt wäre, würde in hohem Grade nachtheilig wirken. Die Linie Dt.-Eylau-Marienburg verdient also schon deßhalb den Vorzug, weil sie ein Glied einer großen Weltbahn wird, die in gerader Linie über Soldau, Mlawa, Warschau, Lublin, Lemberg, Czernowitz und weiter nach Odessa zwei Meere verbindet und eine große Masse von Gütern aus den auf beiden Seiten anliegenden reichen Productionsländern an sich ziehen wird. Es ist richtig: auch eine Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meere durch die Linie Warschau-Osterode-Güldenboden 2c. wäre vortheilhaft, wie überhaupt jede Eisenbahnlinie für die anliegenden Gegenden Vortheile bringt, aber es wäre doch in der That nicht zu begreifen, weßhalb man eine Weltbahn, wie die in Rede stehende, direct nach einem Hafen führen sollte, der nur für Schiffe von 50 oder 60 Last Wasser hat und der von größeren Schiffsladungen nur per Lichterfahrzeugen erreicht werden kann. Man wird dieselbe vielmehr direct auf einen solchen Hafen zuführen müssen, der, wie der Danziger, der günstigste, fast immer eisfrei ist und eine so geschützte Lage hat, daß er alljährlich von einer großen Menge von Schiffen als Nothhafen aufgesucht wird. Was Elbing seiner Lage nach nun einmal nicht werden kann, davon muß es auch abstehen. Das Hauptfeld seiner Thätigkeit wird immer die Industrie bleiben. In dieser Beziehung hat es ganz entschiedene Vorzüge vor Danzig, es verdankt dieselben sowohl seiner offenen Lage, als auch der z. B. in Danzig fehlenden Möglichkeit, mit billigeren Löhnen wohlfeiler produciren zu können. Wir erkennen mit dem Verfasser des Artikels der „Berl. Aut. Corr." gern und mit einem gewissen provinziellen Stolz an, daß Elbing berufen ist, das Mühlheim oder Essen unseres Ostens zu werden. Aber wir glauben nimmermehr, daß Jemand im Stande wäre, den Beweis dafür zu führen, daß die Industrie Elbings „ruinirt" wäre, wenn die Linie Dt. Eylau-Marienburg heißen wird und nicht Osterode-Güldenboden. Wir sind vielmehr der Meinung, daß auch durch die erstere Linie das Absatzgebiet Elbings für die Erzeugnisse der Industrie sich wesentlich erweitern wird. Elbings Handel dagegen wird in keinem Fall eine erste und hervorragende Stelle einnehmen können, weil die Bedingungen dazu eben nicht gegeben sind. Daher betrug denn auch beispielsweise der Export von Getreide von Elbing im J. 1862 4408 Last, während derjenige Danzigs in demselben Jahre die Höhe von 136,585 Last erreichte. Den Handel mit seiner „fruchtbaren und bevölkerten Umgegend", die Zufuhren durch den oberländischen Canal wird Elbing stets behalten, dort kann eine wirksame Concurrenz nicht auftreten.

Eine Linie Osterode-Güldenboden — und wir berühren damit die zweite gestern gestellte Frage: ob diese Zweigbahn den Vorzug verdient, wenn man nur den Absatz des preußischen Gebietes in Betracht zieht — eine Linie Osterode-Güldenboden würde selbst dem provinziellen Bedürfniß nicht so entsprechen, wie eine Linie Eylau-Marienburg, weil der Canal bereits die Producte eines großen Theils jenes Gebietes an sich zieht und als die billigere Straße jedenfalls vorzuziehen ist. Dieser Umstand würde namentlich für die Frage der Rentabilität der Bahn — die wir hier noch gar nicht einmal in Anschlag gebracht haben, die aber der Unternehmer doch jedenfalls zu erwägen hat — von Bedeutung sein. Der Verfasser des Artikels der „Berl. Aut. Corr." verlangt die Linie Osterode-Güldenboden, weil man dem westpreuß. Landmann für Export und Import die Wahl zwischen Elbing, Danzig und Königsberg lassen müsse. Darauf ist einfach zu erwidern: wenn Elbing einen wirklich guten Markt bietet, wird man von Marienburg aus immer lieber nach Elbing, als nach Danzig fahren, denn dieser Weg ist der nähere. Die Nähe macht es aber nicht allein. Danzig hat schon seit einiger Zeit Zufuhren aus der Güldenbodener und sogar aus der Neidenburger Gegend erhalten, obschon Elbing diesen Orten erheblich näher liegt.

Dem „Interesse der ganzen Provinz" und — wir fügen noch hinzu — des Staates entspricht es, wenn man in die natürliche Entwickelung des Verkehrs und Handels nicht mit künstlichen Mitteln corrigirend eingreift. Diesem Interesse entspricht also diejenige Verkehrsstraße, welche die Producte eines möglichst großen Landestheiles auf dem kürzesten und billigsten Wege nach dem Stapelplatz schafft, wo sie am besten verwerthet werden können. Eine solche Verkehrsstraße wird auch zugleich die rentabelste sein. Unter den obwaltenden Verhältnissen können wir die Linie Warschau-Güldenboden-Elbing-Danzig als eine solche dem Interesse der Provinz und des Staates am meisten entsprechende Linie nicht ansehen, es wäre vielmehr eine schlechte, künstliche und durch Nichts zu rechtfertigende Correctur der alten, natürlichen Handelsstraße Danzig-Marienburg-Mlawa-Warschau. Von dieser letztern Linie wird auch Elbing seinen Vortheil ziehen. Wir wenigstens sind auch heute noch davon überzeugt, daß die Interessen Elbings und Danzigs nicht so entgegengesetzt und unversöhnlich sind, wie es der Verfasser des Artikels der „Berl. Aut. Corresp." darstellt. Das düstere Bild von dem „ruinirten" und „geopferten" Elbing wird sich unter dem Licht der wirklichen Verhältnisse auch trotz und gerade mit Hilfe einer Bahn Dt. Eylau-Marienburg in ein freundliches und von rührigster Fabrikthätigkeit belebtes Mühlheim des Ostens verwandeln.

Landtagsverhandlungen.

19. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. December.

Nach der Wiederwahl der 3 Präsidenten (v. Forckenbeck, v. Köller und v. Bennigsen) folgen Wahlprüfungen. Die 2. Abtheilung beantragte, die Wahl des Abg. Brabänder (1. Münsterscher Wahlbezirk) für ungiltig zu erklären und eine Neuwahl zu veranlassen. Der Abg. B. ist mit 1 Stimme Majorität gewählt, und die Abtheilung hat die Wahl der Wahlmänner in Ibbenbüren eines schweren Formfehlers wegen für ungiltig erklärt. Abg. Windthorst für die Giltigkeit der Wahl; seit 1849 sei in Ibbenbüren immer so gewählt, wie in diesem Jahre, es sei dort niemals eine allgemeine Abtheilungsliste für den Wahlbezirk angefertigt worden. Ein Attest des Landraths bezeuge, daß die Wahl eben so ausgefallen wäre, wenn eine solche allgemeine Liste angefertigt worden. Die conservativen Herren würden doch die Bedeutung eines solchen landräthlichen Attestes nicht unterschätzen. Abg. v. Flottwell für die Cassation; es sei factisch unrichtig gewählt worden. Urwähler der 3. Klasse hätten in der 2. gewählt und umgekehrt. Die Autorität des Landraths im vorliegenden Falle anzurufen, sei vom Uebel, doch werde er den Vorredner für die Zukunft beim Worte halten. Abg. v. Hoverbeck für die Cassation; in Wahlprüfungsfragen giebt es keine politische Partei. (Lauter Beifall rechts.) Die Wahl des Abg. Brabänder wird mit allen Stimmen gegen 3, die Wahlen der Wahlmänner in Ibbenbüren werden einstimmig cassirt. Ueber die Wahlen in Neurode-Glatz-Habelschwerdt erhebt sich eine zweistündige Debatte speciell über die Wahl des Abg. Staatsanwalt Thilo. Der Fall ist so complicirt und so reich an unbestreitbaren Punkten, daß er als ein wahres Muster einer anfechtbaren Wahl gelten kann. Wir dürfen den Leser mit den Details nicht ermüden, da auch die Versammlung froh war, als der Abg. Lasker das Wirrniß von Ziffern und Berechnungsweisen lichtete. Zu Grunde liegen gegen 90 als ungiltig zu betrachtende Wahlmännerwahlen, die jedoch die Abtheilung nicht veranlassen, die Wahl der beiden andern Abgg. des Wahlkreises (Künzer und Kuschela) anzufechten, wenn, wie die Abtheilung annimmt, 11 Wahlmänner in Reinerz als giltig zu betrachten sind. Mit Hrn. Thilo liegt der Fall aber anders: er ist in der engeren Wahl gewählt und überhaupt nur dadurch zur Wahl gelangt, daß 1 Stimme, die für einen Hrn. Thilo, aber ausdrücklich nicht für den Staatsanwalt dieses Namens abgegeben war, demselben zugerechnet wurde. Das Haus erklärt die Wahlen von Künzer und Kuschela für giltig, die des Abg. Thilo dagegen mit 180 gegen 151 St. für ungiltig. — Die Wahl des Abg. Hermes (Marienwerder) beantragt die Abtheilung für giltig, dagegen die Wahlmännerwahlen in Strasburg für ungiltig zu erklären. Abg. Heise beantragt Beanstandung der Wahl nebst einer Aufforderung an die Regierung, festzustellen, ob Zeit und Ort in gewissen Wahlorten des Kreises rechtzeitig angezeigt und ob die Listen vorschriftsmäßig ausgelegt worden sind. Dieser Antrag wird nach einer sehr langen Debatte angenommen, desgleichen die von der Abtheilung beantragte Kassirung der Wahlmänner. Für den Antrag Heise stimmen die Conservativen, die Fortschrittspartei und die Polen, gegen ihn die National-Liberalen. — Abg Graf Bethusy-Huc berichtet über die Wahl des Landraths Dodillet im 3. Gumbinner Wahlbezirk. Die Wahlacten sind überreich an Unregelmäßigkeiten, die Referent unter großer Heiterkeit vorträgt; aber ein Brief des Landraths an einen Ortsvorstand, den er im Namen der K. Regierung mit strenger Bestrafung dafür bedroht, daß er eine Versammlung der Fortschrittspartei in seinem Hause zugelassen, und den Referent vorliest, ruft lebhafte Zeichen der Entrüstung Seitens der Linken hervor (Pfui!), welche die Rechte durch ihren Beifall auszugleichen sucht. (Einzelne Stimmen: die Unterschrift!) Ref.: Der Landrath Dodillet. (Lebh. Zuruf links.) In einem andern Schreiben, das den Acten beiliegt, ist von einem Orte die Rede, in dem noch nie ein conservativer Wahlmann „erzeugt" worden ist. (Große Heiterkeit.) Die Anträge der Abtheilung gehen dahin, die Wahl der Abgg. Dodillet und v. Lyncker zu beanstanden und die zahlreichen zur Sprache gekommenen Unregelmäßigkeiten der Regierung zur Untersuchung zu überweisen. Die Berathung über diese Sache wird vertagt. — Zu Mitgliedern der Staatsschulden-Commission werden gewählt die Abgg. v. Patow mit 349, v. Hennig mit 344 und v. Bockum-Dolffs mit 199 Stimmen. Dieselben erklären, daß sie die Wahl auf Grund der Vorschriften des Ge-

setzes vom 24. Februar 1850 und ihres Abgeordneteneides annehmen und gewissenhaft ihre Pflicht erfüllen werden. — Nächste Sitzung: Donnerstag. (Die Nothstandsvorlage.)

5. Sitzung des Herrenhauses am 18. December.

Das Haus ist schwach besetzt, die Tribünen sind leer. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag betr. die Einholung einer gutachtlichen Aeußerung über die Nordd. Civil-Prozeßordnung von den höchsten Gerichtshöfen Preußens.

Justizminister Leonhardt: Es ist klar, daß dem Antrage ein großes sachliches Interesse zu Grunde liegt. Dies kann ich um so weniger verkennen, als ähnliche und gleiche Erwägungsgründe für mich dafür bestimmend gewesen sind, mich viel mit der bürgerlichen Gesetzgebung zu beschäftigen. Die Ordnung und Procedur im bürgerlichen Rechtssystem ist ein Gegenstand von großer legislatorischer Bedeutung; nicht blos an und für sich, sondern auch, weil dadurch die sehr wichtige Frage der ganzen Justizverwaltung und Justizverfassung des Landes wesentlich bestimmt wird. Dies Interesse tritt noch bestimmter hervor für den preußischen Staat, weil in den verschiedenen Landestheilen des Reichs nicht nur verschiedene Principien der Justizverwaltung, sondern auch eine wesentlich verschiedene Justizverfassung vorhanden ist; von diesem Standpunkte aus hat es mir scheinen wollen, als wenn der Justizminister des preuß. Staates sich mit der Commission, welche berufen ist, eine bürgerliche Prozeßordnung für den Nordd. Bund auszuarbeiten, in nächsten Zusammenhang setzen müsse (Beifall). In den Kreisen dieses hohen Hauses ist es nun wohl vollkommen bekannt, daß ich vor einigen Wochen durch die Wahl des Hrn. Bundeskanzlers zum Mitglied dieser Commission ernannt worden bin. Wie Vieles auch nun dafür sprach, daß ich aus dieser Commission ausscheiden möchte, nachdem ich durch die Gnade S. Maj. zum Justizminister berufen worden bin, so habe ich doch bei dem großen Interesse, das ich für diese Frage haben muß, es für geboten erachten müssen, von der Stellung, die mir in der Commission angewiesen worden ist, nicht zurückzutreten. (Beifall.) In einer langen Dienstlaufbahn im höchsten Justizverwaltungsdienst habe ich immer dafür gehalten, daß es für die Rechtspflege und die Justizverwaltung eines Landes nur förderlich sein könne, wenn über die wichtigsten Fragen der Justizverwaltung und der Justizgesetzgebung die höheren Gerichtshöfe gehört werden. (Beifall.) Denselben Grundsatz werde ich auch als preuß. Justizminister nicht verleugnen (Beifall), um so weniger, als ich das hohe Ansehen des höchsten Gerichtshofes und die in demselben vertretene Intelligenz in vollem Maße anerkenne. Es ist nun selbstverständlich, daß mir die speziellste Kenntniß der Rechtsanschauungen in den alten Provinzen des Reiches nicht so umfangreich zu Gebote steht, wie in der einen neuen. Um so mehr wird es für mich ein wahres Bedürfniß sein, mich über die Ansichten der höheren Landesgerichte zu informiren, um so mehr, wenn es sich um das Prinzip einer neuen Gesetzgebung handelt. Ich kann aber nicht glauben, daß eine solche nachträgliche Betheiligung der Gerichte an der Gesetzgebung, wie sie der Antrag vorschlägt, von irgend welcher Wirksamkeit sein kann. Solche nachträgliche Begutachtung kann wohl zur Folge haben, daß einzelne Detailbestimmungen abgeändert werden, sehr schwer ist aber eine nachträgliche Abänderung im Grundprincip des Gesetzes. Es hat dies auch seine sehr großen Bedenken, da durch eine solche Aenderung, die eine Menge specielle und formelle Aenderungen nach sich zieht, zu leicht Ungenauigkeiten und Inconsequenzen in das Gesetz hineinkommen. Aus allen diesen Gründen ist es mein Wunsch, in wirksamerer Weise, als der Antrag es will, dem Wunsche der Antragsteller nachzukommen. Die Gutachten der Gerichte sollen so zeitig eingeholt werden, daß sie von der Commission selbst noch benutzt werden können. Bei dieser Sachlage und nach dieser meiner Erklärung dürfte wohl die Frage entstehen, ob nicht der Antrag überhaupt jedes practische Interesse verloren hat. (Beifall.) Nach dieser Erklärung zieht der Abg. v. Franckenberg-Ludwigsdorf seinen Antrag zurück und die Sache ist damit erledigt.

Es folgt die Berathung über den Gesetzentwurf, betr. die Vereinigung des Obertribunals und des Oberappellationsgerichts. Eine Reihe von Amendements zu demselben liegen vor. Ref. v. Daniels befürwortet den Antrag der Commission auf Ablehnung der Vorlage und hält diesen Antrag um so empfehlenswerther, als ein großer Theil der Commission aus Mitgliedern des Obertribunals bestanden habe. Das Obertribunal sei schon nach seiner gegenwärtigen Verfassung kein wirklich einheitlicher Gerichtskörper. Die Vereinigung in der beabsichtigten Weise würde eine erhebliche Verstärkung des Obertribunals und eine veränderte Eintheilung der Geschäfte nach sich ziehen. Hierzu sei jetzt der Zeitpunkt ungeeignet, da durch die in Vorbereitung begriffenen neuen Gesetze über Civilprozeßordnung 2c. doch eine theilweise veränderte Organisation der Justizverwaltung 2c. herbeigeführt werden müsse. Man müsse die berechtigten Eigenthümlichkeiten der neuerworbenen Länder schonen, und ferner sei es nöthig, daß den Mitgliedern des Obertribunals, bevor ihnen die oberste Rechtsprechung über die neuen Landestheile anvertraut wird, Zeit und Gelegenheit gegeben werde, sich erst mit der dortigen Gesetzgebung 2c. näher bekannt zu machen.

Justizminister Leonhardt: Es heißt in dem § 92 der Verfassungsurkunde: es soll in Preußen nur ein oberster Gerichtshof bestehen. Um diesem Grundsatze der Verfassung zu genügen, sind große Gerichtshöfe von Landestheilen gesunken, welche während eines hundertjährigen Bestehens zu Ruhm und Ansehen gediehen waren. Man kann möglicher Weise in Zweifel darüber sein, ob die Vereinigung der obersten Gerichtshöfe vom Standpunkt der reinen Justiz aus gerechtfertigt war. Allein dies ist jedenfalls ein großer politischer Act und dieser Act kann nicht mehr ungeschehen gemacht werden. Es ist nicht blos das Wort, welches in dem Art. 92 der Verf. geschrieben steht, welches die Vereinigung erfordert, vielmehr auch ganz entschieden der Gedanke, welcher diesem Worte zu Grunde liegt. Das ist aber die durch die Staatseinheit geforderte Rechtseinheit, Einheit in der Rechtspflege. Es kann nicht geduldet werden in diesem hohen Interesse, daß Rechtsfragen von verschiedenen obersten Gerichtshöfen verschieden beurtheilt werden, und geradezu widerwärtig würde es erscheinen, wenn derartige verschiedene Rechtssprüche ergingen aus einem und demselben Gebäude, ja aus einem und demselben Sitzungssaale eines und desselben Hauses. (Hr. v. Bernuth: Sehr wahr!) Die Gründe der Commission sind von Gewicht, aber sie sind nicht von entscheidendem Gewicht. Die Anträge der Commission bewegen sich in Extremen, da man einerseits eine Ablehnung will, eventuell aber eine sofortige vollständige innere Vereinigung. Dieser Zeitpunkt wird jedoch erst gekommen sein, wenn die bürgerliche Prozeßordnung ins Leben tritt. Denn die bürgerliche Prozeßordnung wird in Betreff der Regelung der mittleren Rechtsinstanzen die allergrößte Einwirkung auf die Geschäfte des Obertribunals ausüben. Vor diesem Zeitpunkt an eine eigentliche Reorganisation des Obertribunals zu denken, würde mir recht bedenklich erscheinen, weil dann eine zweite Regelung der Verhältnisse erforderlich werden könnte, wenn eben der gedachte Zeitpunkt eintritt. Ich muß nun allerdings anerkennen, daß es das Bestreben bei der definitiven Regelung der Verhältnisse des Obertribunals sein wird und sein muß, eine Vertheilung der Geschäfte nach Materien vorzunehmen, ohne Rücksicht auf die Verschiedenheiten der Provinzen. Bis dahin aber muß man Rücksicht nehmen auf die neuen Verhältnisse. Das Gesetz entspreche seinen Wünschen nicht vollständig, aber er glaube, daß damit auszukommen sein werde. Die Rücksicht auf die neuen Landestheile erheische dringend, eine Zeit lang von der vollständigen inneren Verschmelzung der Senate abzustehen. Redner empfiehlt ausführlich die Vorlage.

Hr. v. Kleist-Retzow gegen die Vorlage. Auch der rhein. Kassationshof hat 3 Jahre abgesondert von dem Obertribunal trotz der Verfassung bestanden. Art. 92 habe keine zwingende Kraft. Die Einheit der Rechtsprechung kann nur erreicht werden durch eine Theilung in Fachsenate. Man könne es unmöglich der Willkür des Justizministers überlassen, den localbegrenzten Senat aufzuheben und denselben in einen Fachsenat umzuwandeln. Lassen Sie uns die Einheit, die Selbstständigkeit unseres höchsten Gerichtshofes mit allen Kräften wahren, lehnen wir die Vorlage ab. Hr. v. Bernuth spricht für sein Amendement, die Vereinigung mit dem 1. Jan. 1869 vorzunehmen. Der Justizminister Leonhard widerlegt die Bedenken des Hrn. v. Kleist-Retzow.

Hr. v. Schlickmann ist für Ablehnung des Gesetzes. Man möge kein Provisorium schaffen, sondern etwas Ganzes. Prof. Dernburg ist für Annahme, es sei nicht gut, verschiedene Entscheidungen der beiden höchsten Gerichtshöfe möglich zu machen. Redner empfiehlt die Beseitigung der Hinzuziehung der Hilfsrichter in das Ober-Tribunal. Die öffentliche Meinung sei mißtrauisch gegen dieselben geworden. Hr. Blömer gegen den Entwurf. Eine Rechtseinheit werde nicht durch eine mechanische, sondern nur durch eine organische Vereinigung herbeigeführt. Graf zur Lippe vertheidigt den Reg.-Entwurf, wie er sagt, nicht ohne Befangenheit, weil es scheinen könnte, als wolle er für frühere Amtshandlungen das Wort nehmen. Wenn auch Art. 92 der Verf. nicht ganz auf die vorliegende Frage passe, so sprechen politische Gründe für die Vereinigung.

Hr. Hasselbach spricht für, Hr. Ubden gegen die Vorlage. Graf Bismarck bezieht sich auf die Ausführungen des Grafen Lippe und des Justizministers und bittet dringend um Annahme des Gesetzes. Die neuen in Vorbereitung begriffenen Gesetze könnten, da man der öffentlichen Meinung Zeit lassen müsse, sich darüber zu äußern, namentlich unter den Juristen, vor 1869 nicht an den Reichstag gelangen, also vor 1870 nicht in Kraft treten. Für ein so langes Provisorium könne die Regierung nicht die Verantwortung übernehmen und müsse sie denen überlassen, die das Zustandekommen des Gesetzes verhindern. Ref. v. Daniels empfiehlt nochmals Ablehnung. § 1 wird mit 36 gegen 30 Stimmen angenommen. (Hr. v. Kleist-Retzow zieht dem Grafen Rittberg, der dafür stimmt, wiederholt am Rockzipfel, um ihn niederzuziehen. Graf Rittberg bleibt aber stehen.) Nachdem über die einzelnen §§ abgestimmt ist, wird über das Gesetz im Ganzen abgestimmt und zwar namentlich; als Resultat ergiebt sich, daß das Gesetz mit 42 gegen 33 Stimmen abgelehnt wird. (Dagegen stimmten u. a. auch fast sämmtliche Mitglieder aus den neuen Provinzen; sodann u. a. von Gruner, Blömer und die äußerste Rechte des Herrenhauses, dafür u. a. Präsident Graf Stolberg.) — Nächste Sitzung Freitag.

---

†† Berlin, 18 Decbr. [Die gestrige Abstimmung über das Hauptextraordinarium] hat deutlich gezeigt, wie die entschieden liberale Partei des Abgeordnetenhauses in diesem Jahre bei Weitem nicht mehr so stark als im vorigen Jahre ist. Während damals ein Antrag, wie ihn der Abg. Lesse in diesem Jahre gestellt, noch mit einer Stimme Majorität durchging, wurde in diesem Jahre das um 100,000 Rℓ verstärkte Hauptextraordinarium ohne den Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung Seitens der Landesvertretung angenommen. Die Verfassungsmäßigkeit des Lesse'schen Antrages kann keinem Bedenken unterliegen, ist auch vom Hrn. Ministerpräsidenten im vorigen Jahre, auf die im Herrenhause dagegen gerichteten Angriffe, nicht bemängelt worden. Die Staatsregierung wird mit diesem Siege nicht unzufrieden sein. Der Hr. Finanzminister lächelte freundlich, als — leider — ein Mitglied der linken Seite des Hauses, der Abg. Grumbrecht, den Antrag bekämpfte und ausführte, daß auch ohne Annahme desselben der Finanzminister für die Verausgabung der 400,000 Rℓ verantwortlich bleibe. Diese Verantwortlichkeit dürfte wenig zu bedeuten haben, und wenn die Staats-Regierung in dem kommenden Jahre Ausgaben, wie im Jahre 1861 die Entschädigung an die Standesherren, aus dem Extraordinario leisten wollte, so würde die Verantwortlichkeits-Theorie des Abg. Grumbrecht sie daran schwerlich verhindern.

BAC. Berlin, 18. Dec. [Aus Leipzig.] Die Nachricht über die Abberufung der preußischen Truppen (am 27. Dec.) und der Geburtstag des Königs Johann riefen wieder einmal die politischen Gesinnungsgegensätze recht wach. Die deutsch gesinnten Männer waren betrübt über den Abzug der Preußen; die von der Regierung des sächsischen Staates Abhängigen konnten kaum Herr werden über die Freude, nun endlich die Preußen los zu werden. Sie haben Recht, so lange noch ein Preuße hier weilt, fühlen sie sich genirt; das ist nun anders; sie sammeln sich, den verlorenen Boden wieder einzunehmen; ihnen ist der Abzug der Preußen ein Jubeltag. Am Geburtstage des Königs zog der Rath hingegen über allen anderen Fahnen die schwarz-weiß-rothe Fahne am Rathhause auf; nur ein Mitglied, Julius Franke, den die Particularisten vor Kurzem zu ihrem Candidaten für die Landtagswahl erkoren hatten, stimmte gegen diese Kundgebung; im Schützenhause, wo die Universität und der Rath mit den Stadtverordneten das Festmahl hielten, war ebenfalls die norddeutsche Flagge aufgezogen; als der Sturm die Fahne am Rathhause zerbrach, war große Schadenfreude im Beamtenthum und bei den Conservativen; sie erinnerten daran, daß die preußische Fahne auch in Hannover vom Schlosse gefallen und ins Wasser gestürzt sei. Der Geist der Bürgerschaft ist zum Glück ein entschieden nationaler.

* [Die Ernteerträge des Jahres 1867 in der preuß. Monarchie,] zusammengestellt nach 1090 Berichten. Die nachfolgende, vom „Staatsanzeiger" mitgetheilte Uebersicht der Ernte-Erträge in der preuß. Monarchie umfaßt zum ersten Male den Gesammtstaat in seiner jetzigen Ausdehnung. Die Grundlagen für die Uebersicht haben sich in ansehnlicher Weise vermehrt; sie bestehen in 628 Ernteberichten aus den älteren Provinzen des Staates (eine bisher noch nie erreichte Zahl) und in 462 Berichten aus den neu erworbenen Landestheilen, an welchen die Provinz Hannover einen hervorragenden Antheil hat.

Die diesjährige Ernte ist im Ganzen sehr dürftig ausgefallen, indem mit Ausnahme der Lupinen in keiner Fruchtgattung der Betrag einer Mittelernte erreicht worden ist, und besonders die beiden Hauptgetreidearten, Weizen und Roggen, 26% hinter einer Mittelernte zurückgeblieben sind. Auch bei der Gerste hat sich ein Ausfall von 13%, beim Hafer von 3%, bei den Erbsen von 9%, bei den Bohnen von 13%, beim Buchweizen von 17%, bei den Kartoffeln, dem Haupt-Nahrungsmittel, von 23% und bei den Rüben und Kohlarten von 24% ergeben. — Zwar haben Wiesen- und Kleeheu in allen Schnitten und auch die Lupinen den Ertrag einer Mittel-Ernte um resp. 4, 6 und 5% überschritten, und der Futterwerth beider Heugattungen ist durchschnittlich als gut und oft sogar als vorzüglich bezeichnet worden, jedoch wird dadurch der erhebliche Ausfall an anderen Futtermitteln nicht gedeckt werden, zumal da auch der Stroh-Ertrag hinter einer Durchschnitts-Ernte zurückgeblieben ist.

Besonders ungünstig ist in diesem Jahre die Ernte fast in allen Fruchtgattungen in der Provinz Preußen ausgefallen, indem dort im Durchschnitt beim Weizen und den Kartoffeln nur je 47%, beim Roggen 63%, bei der Gerste 83%, beim Hafer 89%, bei den Erbsen 74%, bei den Bohnen 81%, beim Buchweizen 69% und bei den Rüben und Kohlgewächsen 58% einer Mittel-Ernte erzielt worden sind. Selbst in dem Ertrage an Wiesen- und Kleeheu steht auch diese Provinz gegen die Erträge in den übrigen Provinzen nicht unerheblich zurück.

Auch die Provinz Pommern hat in einzelnen Fruchtgattungen eine schlechte Ernte gehabt und bleibt der Ertrag des Roggens ($0,_{58}$) sogar hinter demjenigen der Provinz Preußen ($0,_{63}$) um 5% zurück. Vergleicht man die diesjährige Ernte mit der des Jahres 1866, so ergiebt sich aus der Gegenüberstellung der Erträge, daß die erstere in 6 Fruchtgattungen (Weizen, Roggen, Buchweizen, Raps, Zuckerrüben, andere Rüben und Kohlgewächse) eine geringere gewesen ist, als die letztere, und andererseits diese in 5 Fruchtarten (Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Lupinen) übertroffen hat. — Der Strohertrag des Jahres 1867 ist gegen das Jahr 1866 geringer, beim Weizen $0,_{03}$, beim Roggen $0,_{19}$ und beim Buchweizen $0,_{07}$, dagegen aber höher: bei der Gerste $0,_{06}$, beim Hafer $0,_{13}$, und bei den Erbsen $0,_{10}$. — Der Körnerertrag des Weizens und Roggens ist in diesem Jahre ein durchaus ungenügender und besonders in den Provinzen Preußen, Pommern und der Rheinprovinz ein sehr schlechter gewesen. — Auch der Ertrag an Kartoffeln ist gering ($0,_{77}$), so daß derselbe die sehr schlechte Ernte des vorigen Jahres ($0,_{71}$) nur um $0,_{06}$ übersteigt. — Die beste Körnerernte in den 4 Hauptgetreidearten Weizen, Roggen, Gerste und Hafer zusammengenommen hat unter den sämmtlichen Provinzen in diesem Jahre in den hohenzollernschen Landen stattgefunden. Dann folgen die übrigen Provinzen in folgender Ordnung: Schlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Hannover, Brandenburg, Posen, Sachsen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz, Pommern und zuletzt die Provinz Preußen.

Schwerin, 18. Decbr. [In der gestrigen Landtagssitzung] wurde die landesherrliche Antwort auf die in der Steuerfrage gefaßten Beschlüsse ertheilt. Der Großherzog nimmt die Bewilligung der Ritterschaft mit Befriedigung entgegen und fordert die Landschaft auf, gleichfalls die bedingungslose Bewilligung auszusprechen. Die Stände werden ferner eingeladen, einen engern Ausschuß behufs Abgabe der erforderlichen Erklärungen rücksichtlich aller mit dem Eintritt des Großh. in den Zollverein zusammenhängenden Verfügungen einzusetzen. Der Gesetzentwurf, betr. die Freizügigkeit im Gebiete des Nordd. Bundes, wurde angenommen. (W. T. B.)

Hamburg, 17. Decbr. [Ein Consulatsbericht aus St. Thomas] meldet vom 30. v. M., daß die Werft der Liverpooler Dampfschiffscompagnie total zerstört ist. Die Erdstöße nahmen an Stärke und Umfang bis zum 30. v. M. gradweise ab. Auf Portorico, St. Croix, Tortola und andern benachbarten Inseln erstreckte sich das Erdbeben nur in geringem Maße. Der Verlust an Menschenleben ist verhältnißmäßig gering, an Eigenthum sehr bedeutend. Viele auf St. Thomas ansässige Kaufleute beabsichtigen die Liquidation ihrer Geschäfte und eine Uebersiedelung nach anderen Orten. Eine gänzliche Geschäftsstockung ist eingetreten. Von weiteren Einzelheiten erfährt man u. A., daß das amerikanische Kriegsschiff „Monagheda" von der steigenden See mitten auf den Marktplatz von Bassend geworfen wurde. Die spanische Brigg „Salud" wurde als totales Wrack an die Küste von Jamaica getrieben; von dem Schooner „Delphin" aus Port-Royal, den der Sturm auf die hohe See warf, ist noch keine Nachricht eingegangen. (W. T. B.)

Stuttgart, 18. Dec. [In der Abgeordnetenkammer] brachte die Regierung den Gesetzentwurf betr. die Wahlen zum Zollparlament ein. Es wird auf je 100,000 Einwohner ein Abgeordneter gewählt. Die Wahlkreise zerfallen wieder in kleinere Wahlbezirke. (W. T. B.)

Augsburg, 18. Dec. Der Verkehr auf der Brenner-Bahn ist wieder offen. Der Schaden, welchen die Linie durch den Sturz der Lawine erhalten hat, ist nicht von Bedeutung. (T. B. f. N.)

Niederlande. Haag, 17. Dec. [Die Sectionen der ersten Kammer] haben beschlossen, den Antrag zu stellen, den provisorischen Credit pure und ohne Discussion zu bewilligen. Man hofft dadurch die Beendigung der Ministercrisis zu beschleunigen. (W. T. B.)

England. London, 18. Dec. In Newcastle sind durch die zufällig herbeigeführte Explosion einer Quantität Nitroglycerыn 4 Personen getödtet und mehrere schwer verletzt worden. (W. T. B.)

— [Abyssinische Expedition.] Nach einer Meldung aus Senafe vom 7. Dec. hat der König Theodor von Abyssinien die Ortschaften Debra und Tabor in Brand gesteckt und in der Nähe ein Lager bezogen. Von da aus will derselbe nach Magdala marschiren, doch glaubt man, daß die Insurgenten diesen Marsch verhindern werden. (W.T.B.)

— [Orkan.] „Times" meldet, daß am 6. November in Montevideo ein furchtbarer Orkan stattgefunden hat. (W. T. B.)

— 16. Dec. [Das Attentat.] Die Aufregung, welche das fenische Attentat in Clerkenwell hervorgerufen hat, legt sich noch nicht; im Gegentheil steigt sie eher in Folge der Entdeckungen, die seitdem noch ans Licht gekommen sind. In einem großen Manufacturwaarengeschäfte der Bischopsgatestraße wurde am Sonnabend Abend der Versuch einer Brandstiftung mit fenischem Feuer gemacht und gelang theilweise; in Kennington-Lane ist auf einen Polizisten geschossen worden und man denkt natürlich wieder an Fenier. Die Explosion soll nach der Ansicht von Fachmännern nicht durch Pulver bewirkt worden sein; das Faß, sagen sie, habe vielmehr allem Anscheine nach salpetersaures Glycerin enthalten, andere denken an Petroleum. Man wird sich erinnern, daß die Fenier in der Handhabung der flüssigen Explosionsstoffe sich mehrfache Uebung verschafft haben. Die Polizei hat auf die Beibringung von Mitschuldigen der drei Verhafteten eine Belohnung von 400 Lstr. gesetzt, doch hält man Desmond jetzt für den eigentlichen Thäter. Der Kronzeuge John Devanny, selbst früher ein Fenier, hat sowohl in diesem Desmond, als in dem zweiten Gefangenen, Allen, Mitglieder der Fenierverschwörung erkannt.

— [Amerikanisches Naturalisationsgesetz.] Die Aenderung im Naturalisationsgesetz, die der Präsident Johnson anempfiehlt, hat vornehmlich für zwei Staaten Europas Bedeutung, für Deutsch-

land und England. Denn diese sind es, die den Vereinigten Staaten die größte Anzahl neuer Bürger zuführen, und wenn der Präsident will, daß Jeder, der das amerikanische Bürgerrecht erhält, durch diesen Actus seiner früheren Obliegenheiten gegen sein Geburtsland vollständig und allgemein giltig enthoben sein soll, so kann er dabei in erster Reihe nur die beiden Staaten im Auge haben. Seit einer langen Reihe von Jahren bemühte sich die amerikanische Regierung, von Oesterreich und Preußen das Zugeständniß zu erlangen, daß Eingewanderte aus diesen Staaten, die amerikanische Bürger geworden sind, oder auch nur es werden zu wollen erklärt haben, der Unterthanenpflicht gegen ihren Geburtsstaat ledig, zumal der Militairpflicht in diesem enthoben sein sollen. Wie die Verhandlungen über diesen Punkt im Augenblicke stehen, vermögen wir nicht zu sagen, aber auf jeden Fall könnte sich Amerika leichter mit Preußen und Oesterreich, als mit England verständigen. Während in jenen beiden nämlich die „Auswanderungs-Erlaubniß" denjenigen, der sie erlangt hat, von der Militairpflicht und allen andern früheren Obliegenheiten gegen seinen ehemaligen Landesherrn entbindet, gilt in England der Satz des Natur-Rechts, oder wenn man lieber will, des Feudalrechtes, daß ein in England geborener Mensch durch kein Gesetz der Welt zum Nichtengländer gemacht werden könne — eben so wenig wie das Parlament, das doch sonst Alles vermöge, aus einem Manne eine Frau zu machen im Stande sei. Obwohl von allen Völkern der Erde gerade den Amerikanern, die durch Einwanderung groß geworden sind, die Doktrinen des gemeinen Rechtes am wenigsten passen, hat doch ihr berühmter Wheaton, als er in Berlin war, dahin entschieden, daß ein preußischer Militairpflüchtiger, der amerikanischer Bürger wurde, auf den Schutz Amerikas keinen Anspruch besitzt, wenn er, nach Preußen zurückgekehrt, dort zur Verantwortung gezogen würde. Auch ist es kaum glaublich, daß Präsident Johnson dem Congresse zumuthen will, aus eigner Machtvollkommenheit ein Gesetz zu erlassen, das gegen das allgemeine Völkerrecht verstoßen würde. Wahrscheinlicher ist es, daß er Verhandlungen mit den continentalen Regierungen anzuknüpfen im Sinne hat, um auf dem Wege des Compromisses einen Gegenstand zu regeln, der schon zu manchen Streitigkeiten Veranlassung gegeben hat, und später einmal noch viel ernstere hervorrufen könnte.

Plymouth, 18. Dec. [Die preußische Fregatte „Augusta"] und der Capdampfer „Caffraria" sind gestern hier eingetroffen.

Frankreich. Paris, 17. Dec. [Das Ehrengericht in der Angelegenheit der Deputirten Havin und Guéroult] gegen Vicomte Kerveguen (wegen der von letzterem im gesetzgebenden Körper behaupteten Bestechungen der Pariser Presse) hat Berryer zum Präsidenten erwählt; heute Abend soll die Verhandlung beginnen und auch die ganze Angelegenheit entschieden werden. (T.B.f.N.)

— 18. Dec. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Circular des Polizeipräfecten von Paris an die Polizeicommissäre. Dasselbe richtet sich gegen die von den Journalen neuerdings geäußerte Ansicht, nach welcher es der Polizei nicht gestattet sei, aus eigener Machtvollkommenheit irgend jemanden zu verhaften, falls es sich nicht um ein Verbrechen handle, welches von den Assisen abzuurtheilen sei. Der Polizeipräfect hält es für nothwendig, solche Theorien zurückzuweisen, welche darnach angethan sind, die öffentliche Meinung zu verwirren, die Bürger aufzureizen und zu beunruhigen und die Polizeibeamten einzuschüchtern. Das Circular bezweckt deshalb, die Polizeicommissäre daran zu erinnern, daß sie das Recht und die gebieterische Pflicht haben, alle in flagranti ergriffenen Verbrecher, sowie alle diejenigen, welche die öffentliche Ordnung stören, zu verhaften und vor die zuständige Behörde zu führen. Die Commissaire sollen bestrebt sein, das Vertrauen ihrer Unterbeamten zu stärken und nach wie vor ihre Obliegenheiten ungestört vollziehen, indem sie dabei mit Hingebung für das allgemeine Wohl, sowie mit Ruhe und Mäßigung und in gewissenhafter Beobachtung der gesetzlichen Formen vorgehen. (W. T. B.)

— 18. Dec. „France" sagt: Das Anerbieten einer italienischen Allianz hat weder in Berlin noch in Petersburg einen Erfolg gehabt. Italien gründe gegenwärtig gewisse Hoffnungen auf die bevorstehende Ankunft Ignatieffs, welcher, wie man sagt, eine bestimmtere Politik in den Beziehungen Rußlands zu den auswärtigen Mächten repräsentire. (W. T. B.)

— [Der Gemeinderath von Paris] (er ist bekanntlich von der Regierung ernannt) fängt an, Opposition zu machen und die Rechnungen des Hrn. Haußmann, der natürlich darüber wüthend ist, zu prüfen. Es sollen Unregelmäßigkeiten aufgefunden sein, weshalb mehrere Beamte entlassen wurden.

— [Der Kindermord im Großen.] Als Nachtrag zu der im vorigen Jahre erschienenen Schrift von Monod, „De l'industrie des nourrices" u. s. w. verzeichnen wir eine statistische Preisschrift von Brochard, „De la mortalité des nourrissons" u. s. w. Es giebt in Paris ein großes Agentur-Bureau, welches sich hauptsächlich mit der Unterbringung der Kinder aus den geringeren Klassen beschäftigt, und viele kleine, welche von den Vornehmen mit Vorliebe benutzt zu werden scheinen. Diese letzteren überlieferten beispielsweise 1858 und 1859 20,3 % der ihren Ammen anvertrauten Kinder dem Kirchhofe, jenes erstere dagegen 35 %; beide wurden aber in Wirksamkeit übertroffen von jenen Ammen, welche direct von den Pariser Müttern — darf man dieses Wort hier noch gebrauchen? — die Kinder überkamen; hier betrug die Sterblichkeit 48,17 %, nahezu die Hälfte. Irgend ein Maire soll einmal gesagt haben: „Der Kirchhof in meinem Orte ist gepflastert von kleinen Parisern." Dem gegenüber ist ein Verein entstanden, der durch Prämien, Beschaffung guter Ammen und Gründung von Ammen-Colonien in der Nähe von Paris und durch Belehrung Abhilfe schaffen will.

Italien. Florenz, 17. Dec. [Deputirtenkammer.] Fortsetzung der Debatte über die Interpellation. Minister-Präsident Menabrea hebt zunächst hervor, daß er nur unter Zögern sich dazu verstanden habe, das Ministerium in einem Augenblick zu übernehmen, wo die Armee desorganisirt war und die französische Intervention bereits ihren Anfang genommen hatte. Bezüglich der inneren Angelegenheiten erklärt der Minister, es sei sein Bestreben, die Freiheit des Landes aufrecht zu erhalten, nicht minder aber werde er jeder Willkür und Zuchtlosigkeit mit Schärfe entgegentreten; er wolle es sich angelegen sein lassen, zu prüfen, ob die Uebelstände und Fehler, welche sich herausgestellt, durch die Gesetze selbst oder nur durch deren fehlerhafte Anwendung verschuldet seien. Die Intervention Italiens im Kirchenstaate sei vollständig gerechtfertigt gewesen. Der Minister schließt mit den Worten: Sollte es sich darum handeln, die September-Convention wieder in Kraft zu setzen, so werden wir uns bestreben, bessere Bedingungen zu erhalten, und zwar solche, die eine ausreichende Bürgschaft dafür geben, daß der doppelte Zweck der Convention erreicht werde: Die Räumung des Kirchenstaates von franz. Truppen und ein erträglicher modus vivendi mit der römischen Regierung.

— Die Nachricht einer bevorstehenden Zusammenkunft des Königs Victor Emanuel mit dem Prinzen Napoleon in Monza gewinnt an Consistenz.

Rußland. Petersburg, 18. Dec. Das „Journal de St. Petersbourg" meldet: Die kais. Botschafter in Paris und Constantinopel, Baron v. Budberg und General Ignatieff, haben einen vierwöchentlichen Urlaub erhalten, um sich nach Petersburg zu begeben. (Aus der Conferenzvorbesprechung in Paris wird also nichts. Eine offiziöse Pariser Nachricht will allerdings die Abreise des russischen Botschafters noch bezweifeln.) (W. T. B.)

Warschau, 17. Decbr. [Der Exdictator Langiewicz] hat, wie die hiesigen amtlichen Blätter melden, von der österreichischen Regierung die Erlaubniß erhalten, sich in Galizien niederzulassen. (Ostd. Ztg.)

Türkei. Konstantinopel, 16. Dec. Der heutige „Levant Herald" meldet: Der am letzten Mittwoch abgehaltene Ministerrath beschloß auf die von den kretensischen Delegirten geforderten Conzessionen einzugehen. Es tritt somit eine mehrjährige Steuerbefreiung ein; ferner wird eine Bank zur Unterstützung und Hebung der Landwirthschaft errichtet; Schifffahrt und Handel sollen durch Oeffnung und Besserung von Häfen gefördert werden, außerdem werden die Bestimmungen über die Abgaben, welche für Stellvertretung im Kriegsdienst zu leisten sind, einer Revision unterworfen werden. (W. T. B.)

Danzig, den 19. December.

* [Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft] haben in Folge einer vom bleibenden Ausschusse des deutschen Handelstages an sie gerichteten Aufforderung zur Aeußerung über ihre Wünsche in Betreff der Reform des Zollvereins-Tarifs in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, sich dafür auszusprechen, daß der Zollvereins-Tarif auf 31 Positionen vereinfacht werde, indem alle diejenigen Zölle aufgehoben werden, welche der Zollvereinskasse entweder ganz geringe Intraden bringen oder auf nothwendigen Lebensbedürfnissen, Rohstoffen und Halbfabrikaten lasten. Diejenigen Artikel, deren Aufhebung befürwortet wird, repräsentiren eine Zolleinnahme von ca. 4½ Millionen Thlr., während die Jahreseinnahme des Zollvereins ca. 24 Millionen Thaler beträgt.

* Der Kreistag des Danziger Landkreises hat gestern mit allen gegen 6 Stimmen beschlossen, die unentgeltliche Hergabe des Terrains für die Stolp-Danziger Eisenbahn abzulehnen, da diese Eisenbahn nur sehr wenig Territorium des Landkreises berührt. Es wird hiernach nöthig sein, so schnell als möglich auf anderem Wege dieses Terrain zu beschaffen.

*** [Betr. den Verkehr zwischen Danzig und Neufahrwasser.] Durch die Eisenbahnverbindung zwischen Danzig und Neufahrwasser ist für das diese Bahn frequentirende Publikum ein Uebelstand entstanden, der schon für Manchen von unangenehmen Folgen gewesen ist. Da nämlich auf dem Bahnhofe beim Schützenhause kein Steuerabfertigungsbureau ist, so muß Jeder, der in Danzig Einkäufe von mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Sachen gemacht hat, entweder einen der Züge abpassen, welche vom alten Bahnhofe abgehen, um von der dort befindlichen Zollabfertigungsstelle einen Legitimationsschein über die eingekauften Sachen zu erlangen, oder er muß sich diese Legitimation vom Haupt-Zollamte oder von der Thorcontrolstelle am Olivaerthor verschaffen. Wie beschwerlich und zeitraubend dies aber ist, liegt auf der Hand, unterläßt man es aber, läuft man Gefahr, durch Beschlagnahme der Sachen nicht nur dieselben zu verlieren, sondern obenein noch eine hohe Strafe bezahlen zu müssen. Noch viel schlimmer aber ist der Transport von mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Sachen von Neufahrwasser nach Danzig. Dort ist freilich auf dem Bahnhofe selbst ein Zollabfertigungsbureau, in der ersten Zeit waren auch Beamte darin, aber jetzt ist das Bureau geschlossen. Wenn also Jemand mahl- und schlachtsteuerpflichtige Sachen mit nach Danzig nehmen will, und wenn dieselben auch noch so unbedeutend sind, muß er sich erst vom dortigen Zollamte einen Legitimationsschein besorgen, was, wenn derselbe auf dem Bahnhofe selbst zu erlangen wäre, wohl sehr leicht auszuführen sein möchte, jetzt aber sehr umständlich ist. Dann muß man aber auch einen der beiden Züge zum Fahren wählen, welche nach dem alten Bahnhofe gehen, denn würde man beim Schützenhause mit mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Sachen aussteigen, so würden dieselben trotz eines Legitimationsscheines von dem dort stationirten Beamten beschlagen werden, weil dort keine Zollabfertigungsstelle ist und der dort stationirte Beamte nicht die Befugniß hat, einen Legitimationsschein zu erledigen. Hierdurch ist man also gezwungen bis zum alten Bahnhofe zu fahren, was, abgesehen von den hierdurch entstehenden Mehrkosten, ungemein belästigend für das Publikum ist, zumal nur zwei Züge Personen bis zum alten Bahnhofe befördern. Vielen, die dieses Verfahren nicht kannten, und beim Schützenhause aussteigen mußten, sind die Sachen beschlagen worden. Da durch solche Einrichtungen das Publikum auf die unangenehmste Weise belästigt wird, so ist es dringend zu wünschen, daß sowohl auf dem Bahnhofe in Neufahrwasser wie auf dem beim Schützenhause Zollabfertigungs-Bureaux eingerichtet werden, oder wenigstens die dort stationirten Beamten autorisirt werden, Legitimationsscheine für mahl- und schlachtsteuerpflichtige Sachen zu ertheilen oder zu erledigen.

* Bei der gestern vom hiesigen Kunstverein veranstalteten Verloosung fielen die Oelgemälde folgenden Mitgliedern des Kunstvereins zu: 1) Sondermann der Heirathscontract Fräulein Clara Löwenstein; 2) Schieß der Innfall Herrn Consul Reinhold; 3) Max Schmidt Wassermühle Herrn Gustav Davidsohn; 4) Eschke, Winterlandschaft Herrn Amtsrath Fournier-Kodzieleck; 5) Genschow Abendlandschaft dem Kunstverein zu Hannover; 6) von Palubicki Winterlandschaft Herrn Geheimen Rath Hellwig; 7) Röth aus dem Dachauer Moos Herrn Rittergutsbesitzer Lesse-Tokkar; 8) Ewers häuslicher Fleiß Herrn Rittergutsbesitzer Schönlein-Rekau; 9) Stademann Winterlandschaft Fräulein Julie Reichel; 10) Sell der Spion Frau Rodenacker geb. Tennstädt; 11) Hölperl die Wäscherin dem Kunstverein zu Cöln; 12) Ludwig Correggio Landschaft Frau Lessing. — Die Radirungen Danziger Bauwerke von Professor Schulz gewann Frau Consul Ottilie Böhm.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm: zu Fuß über die Eisdecke. — Bei Warlubien-Graudenz: zu Fuß bei Tag und Nacht. — Bei Czerwinsk-Marienwerder: pr. Kahn bei Tag und Nacht.

Graudenz, 19. Dec. [Die Volkszählung] am 3. Dec. hat für Graudenz folgendes Resultat ergeben: Im mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Stadttheil wurden gezählt: 1) Civileinwohner 9193, 2) Militairs 1002, 3) Gefangene der Straf- und Besserungsanstalten 1310 Seelen, in Summa 11,505 Einwohner. Im J. 1864 wurden gezählt: Civilbewohner 8928, Militairs 1099, Gefangene 1124, in Summa 11,151 Seelen. Es ist also seit drei Jahren eine Vermehrung der Einwohnerzahl um 354 Köpfe eingetreten, von denen freilich auf die Civilbevölkerung der Stadt nur 265 fallen, während die Zahl der Gefangenen um 186 sich vermehrt und das Militair sich um 97 vermindert hat. — Die Ortschaften des städtischen Territoriums hatten vor drei J. 1621 Bewohner, bei der diesjährigen Zählung 1642. Der geringe Bevölkerungszuwachs ist wohl namentlich auf Rechnung der Cholera zu schreiben.

Königsberg, 19. Dec. [Todtschlag.] Ein 12jähriger Knabe, der Sohn der Wittwe Klaputt, verstarb am Freitag nach dem Ausspruche des Arztes in Folge einer Gehirnerschütterung. Am Dienstag zuvor war er mit der Behauptung, vom Lehrer geschlagen worden zu sein, krank nach Hause gekommen, er mußte zu Bett gebracht werden und ist seitdem nicht wieder aufgestanden. Der Fall ist der kgl. Staatsanwaltschaft angezeigt worden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 18. Decbr. [Der Mörder der Louise Krause] ist, der „Post" zufolge, in einem taubstummen Fleischergesellen, Töpper, entdeckt worden. Nur durch Zeichen hat er vorläufig zu erkennen gegeben, daß er es ist, der die Louise Krause ermordet hat. Gestern Abend (Dienstag) sollte unter Zuziehung eines Lehrers der Taubstummenanstalt das erste Verhör mit ihm vorgenommen werden. Das Messer, dessen er sich zur That bediente, ist ein solches, wie die Schlächter es zum Abschlachten von Kälbern und Hammeln gebrauchen. — Wie man vermuthet, hat Eifersucht den Unglücklichen zu der schauderhaften That verleitet.

London. [Bigamie.] Ein Baronet, Sir Culling Eardley, erschien kürzlich vor dem Polizeigerichte, angeklagt, am 13. Sept. c. hier sich verheirathet zu haben, indessen eine ihm 1839 in New-York angetraute Frau noch am Leben war. Er wurde vor die Assisen verwiesen und nicht zur Bürgschaft zugelassen, so daß er seinem Prozesse im Gefängniß entgegensieht. Der Vater des Angeklagten war wegen seiner streng kirchlichen Gesinnung und seiner Theilnahme an den protestantischen Missionsbestrebungen hier allenthalben und auch in Deutschland in gesinnungsverwandten Kreisen bekannt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Decbr. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen flau,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77¼	77¼
Regulirungspreis	75	74⅝	Westpr. 3½% do.	77	77
Decbr.	74¾	75	do. 4% do.	82	82
Frühjahr	73	73½	Lombarden	94¾	94¾
Rüböl Decbr.	$10\frac{5}{12}$	$10\frac{5}{12}$	Oestr. National-Anl.	54¼	54¼
Spiritus Decbr.	20⅛	$20\frac{1}{12}$	Russ. Banknoten	84⅜	84⅜
5% Pr. Anleihe	103	103	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112½
4½% do.	96¼	96½	6% Amerikaner	77⅜	77½
Staatsschuldsch.	83⅜	83⅜	Wechselcours London	6.24	6.23⅞

* Leith, 18. Decbr. (Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 3114 Weizen, 1111 Gerste, 22 Bohnen, 15 Erbsen, 6177 Säcke Mehl. — Geschäft sehr still, Weizen nur billiger verkäuflich. Malzgerste niedriger, Destillirgerste 0d theuerr. Mehl gedrückt und billiger. Hafer, Bohnen fest, Erbsen billiger.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Decbr. 1867.

Weizen pr. 5100 ℔. fl. 600—810.
Roggen pr. 4910 ℔. 110—122/3 ℔. fl. 504—551.
Gerste, pr. 4320 ℔., große 113 ℔. fl. 399, kleine 107 ℔. fl. 396.
Erbsen pr. 5400 ℔. weiße fl. 468.
Spiritus pr. 8000 % Tr. 21 Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.23⅞ Br. Hamburg 2 Monat 151 Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 82¼ bez.

Frachten. London pr. Dampfer 3s 9d pr. 500 ℔. engl. Gewicht Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. December. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115/16/17—119/120/121—122/124—126/127/128—129/130/132 ℔. von 95/100/105—110/115/117½—120/122½—125/127 bis 130—132½/134/135 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 118/9—120—122 ℔. von 90—90/90½—91½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Gerste, kleine 103/105—106/108 ℔. von 63/65—66/67 Sgr. pr. 72 ℔., do. große 106/108—110/113—116 ℔. von 64/65—66/67/68 Sgr. pr. 72 ℔.
Erbsen 72½/75—78/80/81 Sgr. pr. 90 ℔.
Spiritus 21 Rt. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: S. — Weizenmarkt gedrückt, es fehlt an Kauflust, nur feinste Qualität brachte gestrige Preise, Umsatz im Ganzen nur 50 Last, bunt 114/5 ℔. fl. 600, 116/7 ℔. fl. 630, 120 ℔. fl. 675, 118/9 ℔. fl. 685, 125/6 ℔. fl. 720, 126/7 ℔. fl. 752½, hellbunt und glasig 124 ℔. fl. 740, 127/8 ℔. fl. 770, 128 ℔. fl. 775, hochbunt 129 ℔. fl. 785, 787½ pr. 5100 ℔. — Roggen fest, 110 ℔. fl. 504, 114/5 ℔. fl. 519, 116 ℔. fl. 525, 118 ℔. fl. 528, fl. 533, 118/9 ℔. fl. 540, 119/20 ℔. fl. 539, 120 ℔. fl. 540, 120/1 ℔. fl. 546, 122/3 ℔. fl. 550½ pr. 4910 ℔., Umsatz 40 Last. — Kleine 107 ℔. weiße Gerste fl. 396 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 468 pr. 5400 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Breslau, 18. Dec. Für Kleesaaten bestand in beiden Farben gute Kauflust, rothe 13½—15—15½ Rt., extrafeine darüber, weiße 14—20—21 Rt. — Thymothee still, 8—9½ Rt.

* **London,** 16. Decbr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 54,684 Qr., davon kamen 7073 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 56,876 Fässer und 309 Säcke und von fremdem Hafer 61,707 Qr. — Seit Freitag war das Wetter außerordentlich naß und stürmisch mit S.- und SW.-Winden. — Die Zufuhren von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte, die klein und allgemein in schlechter Condition waren, begegneten einem schleppenden Absatz zu den Preisen des letzten Montags. Der Besuch war ziemlich gut und fremder Weizen wurde nur en detail zu unseren Notirungen genommen. Für Gerste war die Frage limitirt und viele Muster blieben unverkauft. Bohnen und weiße Erbsen waren 2s pr. Qr. billiger. Der Haferhandel war sehr ruhig und Preise zu Gunsten der Käufer. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr. Dampfer 45s à 50s, pr. Segelschiff 70s à 80s %.

Weizen, englischer alter 64—74, neuer 66—84, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔. alter 75—80, neuer 74—80, do. do. extra alter 80—85, neuer 80—84, Rostocker und Wolgaster alter 75—82, Pommerscher Schwedischer und Dänischer alter 74—80, neuer 74—78, Petersburger und Archangel alter 62—68, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 66—70, Polnischer Odessa alter 66—70.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. December. Wind: Ost.
Angekommen: Brandhoff, Courier, St. Malo, Ballast.
Nebel. Nichts zu sehen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Sammet- und seidene Hüte, à 2½ und 3 Thlr.,

Merino-Kapotten 1 Rℓ 10 Sgr., seidene und Sammet-Kapotten mit Pelz, Schleier 5 Sgr., Shäwlchen 5 Sgr., Haarspangen 2½ Sgr., Sammetcravatten 5 Sgr., Kopftücher 10 Sgr.

Für Herren feinste Ueberbindetücher und Shawls von 20 Sgr., gefütterte Buckskin-Handschuhe 10 Sgr., Shlipse, Kragen und Manschetten, Geldbörsen empf.
H. Krombach, Langgasse No. 73, neben der Apotheke.
Zopfkämme, Gürtel und Schnallen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in

Galanterie- und Spielwaaren

empfehle ich der geneigten Beachtung. (10395)

J. J. Czarnecki, vorm. Piltz & Czarnecki,
Langgasse No. 16.

Zur Verzierung an Weihnachtsbäumen.

Auswahl in Glaskugeln, Glasfrüchten, Ballons, Goldengeln, Perlschnüren, Rauschgold, Gold- und Silberschaum, farbigen Papieren, Gold- und Silberpapier, Ketten, Netzen, Fähnchen, Silbersternen, Wachsstöcken und Lichten, Lichthaltern ꝛc.

Auch gingen viele Neuigkeiten ein in

Galanterie-, Kurz-, Papier- und Lederwaaren

mit, ohne oder zur Stickerei eingerichtet
Stickereien vorräthig, Garnituren schnell und billig bei
J. L. Preuss, Portechaisengasse No. 3. (11291)

Freireligiöse Gemeinde.
Freitag, den 20. d. M., Abends 7½ Uhr, Gemeindeversammlung im Saale des Gewerbehauses. **Wahl der Aeltesten** u. verschiedene Mittheilungen.

Oelfarbendruckbilder,

reichste Auswahl
bei (11160)

Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalienhandlung.
Langgasse No. 55.

Bei Constantin Ziemssen, Langgasse No. 55, ist vorräthig:

Eisenbahndomino. 28 Platten mit Abbildungen von Locomotiven, Personen und Güterwagen. Im großen gemalten Karton 25 Sgr.; (11279)

Die Briefmarkenbörse. Mit 60 der schönsten Briefmarken in prachtvollen Abbildungen. Im Carton 20 Sgr.

Weihnachtsausstellung
von

Gemälden in Oelfarbendruck

bei Constantin Ziemssen,
Langgasse No. 55.

Diese Gemälde, welche in der That den Eindruck wirklicher Oelgemälde machen und das Original treu und gelungen wiedergeben, kosten kaum den 10. Theil der in Oel gemalten Copien.

Unser Lager und die damit verbundene Ausstellung eingerahmter Exemplare bietet die größte Auswahl gediegener Oeldruck-Bilder.

Die Preise für gerahmte Bilder sind von **5 Thlr. bis 20 Thlr.;** dieselben eignen sich besonders zu Geschenken von bleibendem Werthe.

Constantin Ziemssen,
(11280) Buch- und Musikalienhandlung.

Große marinirte Weichsel-Neunaugen offerirt billigst
Gustav Thiele,
(11295) Heiligegeistgasse No. 72.

Ein Gärtner wünscht eine Stelle. Zu erfragen Dienergasse No. 13. (11286)

Süße Valencia-Apfelsinen empfiehlt ergebenst

Albert Meck,
(11287) Heiligegeistgasse 29, gegenüber der Johannesschule.

Besten fetten Räucher-Lachs, große Weichselneunaugen, sowie alle Sorten **Marinaden** und **frische Fische** offerirt zu den billigsten Preisen (11274)
S. Möller, Breitgasse No. 44.

---

16 Fuder Kuh- und Pferdeheu, sowie eine Häckselmaschine ist auf einem Gute bei Dirschau zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **J. Feldbrach,** Breitgasse No. 34. (11295)

---

150 fette Hammel

stehen auf der Domaine Pr. Mark bei Saalfeld in Ost.-Pr. zum Verkauf. (11292)

Ein junger Agent in Holland, mit den besten Referenzen u. mit allen soliden Holzhändlern des Landes bekannt, sucht, durch Verhältnisse gezwungen, sich mit einem guten Ostseehause, welches circa 5000 Thlr. einlegen kann, zum Betriebe des Geschäfts in Holland zu associiren.

Franco-Briefe erbeten sub Adresse R. 825 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin. 825)

Erlegtes Dammwild aus dem Ostrometzko'er Wildpark ist jederzeit zu haben; der ausgewaidete Hirsch wird mit 5 Sgr. pro Pfd. berechnet. Bestellungen nimmt an der Oberförster **Grabkowski** in Ostrometzko. (11265)

Die besten **Pariser Operngläser** sind in großer Auswahl vorräthig bei
Gust. Grotthaus & Co.,
Mechaniker und Optiker,
(10106) Portechaisengasse No. 7/8.

Beste grosse franz. Wallnüsse, Lamberts- u. Paranüsse empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

J. Koenenkamp,

Langgasse No. 15,
empfiehlt zu Festgeschenken nachstehende Waaren, welche in großer Auswahl und den neuesten Mustern in nur guter Qualität auf Lager. (11273)

Für Damen: — Feste Preise. — Für Herren:

Galanterie- & Putzwaaren: Armbänder, Colliers, Broschen, Boutons, Parfümerien, Bürsten und Kammwaaren, Cravatten-Tücher. Damen-Shlipse, Pelzboas, gefütterte Handschuhe in Buckskin, Seide und Halbseide, Regenschirme in Seide, Alpacca und Baumwolle, Corsets, weiß und grau.

Gestickte Gegenstände: Schlummerkissen, Glockenzüge, Lampendecken, Teppiche, Sessel, Schuhe, Börsen, Messerkörbe und viele andere Gegenstände, welche sowohl angefangen als fertig, so wie alle zu diesen Arbeiten nöthigen Wollen, Seiden, Perlen und Muster vorräthig.

Wollene gestrickte Waaren: Cosy's, Pelerinen, Wollhauben, Fanchons, Filetärmel, Ueberziehhandschuhe, Shawls in Wolle und Seide in jeder Größe, wollene Hemden, Leibbinden, gestrickte und gewebte Strümpfe.

Kurze & Lederwaaren: Damentaschen, Notizbücher, photographische Albums, Ledergürtel, Arbeitskober, Arbeitskästchen, Briefmappen, Berliner feine Korbwaaren in braun und gelb mit und ohne Stickerei.

Für Kinder: Wollene Jäckchen und Cosy's, wollene Mädchen- und Knabenmützen, Shawls, Faust- und Fingerhandschuhe, Gamaschen, gestrickt oder Buckskin, Mädchen-Schultaschen, Knaben-Schultornister, Tragbänder, Ledergürtel.

Garderobe-Artikel: Aechte ostindische, seidene Taschentücher, schwarze Taffet-Halstücher, Shlipse, Cravatten, wollene und seidene Shawls, wollene Ueberbindetücher, bunte Flanell-Oberhemden, Flanell-Chemisettes, schwarze Cols und seidene Chemisettes, Oberhemden von Shirting, und Leinen, Chemisettes und Halskragen, wollene gehäkelte Negligé-Mützen, Buckskin-Handschuhe, Tragbänder von Gummi, auch mit Stickerei, Regenschirme von Seide, Wolle und Baumwolle.

Wollene Waaren: Shawls in allen Größen, bis 8 Ellen lange Reise-Shawls, wollene und seidene Camisöler und Unterziehhemden, Unterbeinkleider, von Wolle und Baumwolle, gestrickte wollene Jacken, Leibbinden, Socken.

Gegenstände mit und ohne Stickerei verziert: Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrenkasten, Cigarrenhalter, gestickte Leib- und Pelzgürtel, Tragbänder mit Stickerei, Schreib- und Zeitungsmappen, Uhrhalter, Feuerzeuge, Kleiderhalter. Schlüsselhalter, Handtuchhalter, Reise-Necessaires in Kastenform, Kartenkasten, Kartenpressen, Bostonkasten und verschiedene andere Gegenstände mit Stickereien, welche sich zu Geschenken eignen.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

emqfehle:

Traubenrosinen auf Lagen, Smyrnaer-, Tafel- und Malaga-Feigen, Maroccaner Datteln, Princess-Mandeln, Guadauer Brätzel, süsse und bittere Makronen, Zuckernüsse, gebrannte Mandeln, Thorner Pfefferkuchen in allen Grössen, Lebkuchen, Catharinchen und Pfeffernüsse, franz. Wallnüsse, Lambert- und Paranüsse, grosse gelesene Mandeln, und Puderzucker zu Marzipan, gelben und weissen Wachsstock, weisse u. bunte Baumlichte und Leuchter, feinste Gewürz- und Vanillen-Chocoladen, feinsten Rum, Punsch-Syrup und Jamaica-Rum, sowie sämmtliche Colonialwaaren zum billigsten Preise. (11271)

R. Schwabe,

Langenmarkt No. 47.

NB. Auswärtige Aufträge werden erbeten und schnell und prompt effectuirt.

In größerer Anzahl traf wieder ein:
Becker, Besuch Karl's V. bei Fugger.
Ausg. 1. 2 Rℓ 15 Sgr; Cabinetsausg. 1 Rℓ 15 Sgr;
Visites 5 Sgr. (11146)
Danzig. L. Saunier'sche Buchhandlung. **A. Scheinert.**

Gewinne der Lotterien

in **Osnabrück** und **Hannover** zahlen wir gegen entsprechende Provision sofort aus.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Als empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke

erhielten wir

direct aus Paris:

Kaffee- und Thee-Services,
Blumen-Vasen und Dejeuners,
Mocca-Tassen und Sahnen-Töpfchen,
Visitenkarten-Schalen und Leuchter mit Bronce-Behang,
Bouquets und einzelne Blumen von Porzellan.

Auf letztere erlauben wir uns wegen ihrer **eleganten Form und vorzüglichen Farben** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Auch empfehlen wir zum Radiren in weiß Porzellan, **ebenfalls aus Paris:**
Dejeuners, Tassen, Cigarren-Becher ꝛc.

in reicher Auswahl (11200)

9. Wollwebergasse 9. **Max Schweitzer & Klawitter,** 9. Wollwebergasse 9.
F. Ad. Schumann'sche Porzellan-Niederlage.

Die Handschuh-Fabrik

von Aug. Hornmann,

Langgasse No. 51, empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von Winter-Handschuhen in Hirsch- und Rehleder, mit Pelz oder Wolle gefüttert, Buckskin- und Glacéhandschuhen mit auch ohne Futter, starken hirschledernen, doppelt gelaschten Fahr- und Reithandschuhen, Gummi- und Ledertragbändern, das Neueste in Herren- und Knaben-Cravatten von 5 Sgr. an, für ältere Herren zum Schnallen und Binden. Ueberbinde-Tücher und Shawls in Seide, Cachmir- und Wolle, englische wollene Oberhemden, Unterkleider, Camisole in Seide und Wolle, gestickte Hosenträger, Pelz- und Turngürtel, Strumpfbänder, Damengürtel, Leder-Manschetten, Pariser Nadeln und Manschetten-Knöpfe ꝛc. ꝛc. Aus Wien erhielt eine große Auswahl feiner weißer und heller Damen-Glacéhandschuhe ½ lang mit 2 Knöpfen à Paar 14½ Sgr., mit 1 Knopf 15 Sgr. Diese Handschuhe zeichnen sich besonders durch Feinheit und Elasticität aus. Elegante Handschuh-Cartons ꝛc. ꝛc. [11244]

NB. Kinderstrümpfe in Wolle und Baumwolle werden unter dem Kostenpreise verkauft.

Langgasse No. 51. **Aug. Hornmann.** Langgasse No. 51.

Für Guts-Verkäufe, wie

Verpachtungen weise ich Reflectanten nach und bitte die Herren Besitzer um baldige Aufträge, damit ich das Weitere rechtzeitig veranlassen kann.
Rob. Jacobi in Danzig, Hundegasse 29.

Als ein sehr schönes Tafelgetränk sowohl zu Diners wie Soupers
empfehle ich dem geehrten Publikum zu den bevorstehenden Festtagen ächten **Schwedischen Punsch (Svensk banco).** Derselbe eignet sich auch ganz besonders zu Festgeschenken in elegant ausgestatteten Original-Flaschen. Aufträge von außerhalb werden franco erbeten.
Herrmann Romey,
Große Wollwebergasse No. 1
(Wiener Kaffeehaus). (11272)

Gummischuhe,

gut und billigst, in größter Auswahl bei (11285)
Alex. Sachs, Schirmfabrikant,
Matzkauschegasse.

Heute Donnerstag Erbsen-Pürée mit Sauerkraut und Pökelfleisch. Morgen Freitag und Sonnabend von 6 Uhr abends an

großes Fischessen.

C. Marquardt, Restaurant,
Theatergassen-Ecke.

Selonke's Etablissement.

Freitag, 20. Dec.: **Drittes Gastspiel der Herren Hagedorn u. Fischer mit ihrer rühmlichst bekannten großen**

Wunder-Fontaine,

genannt **Kalospintechromokrene.** Ferner: **Viertes Gastspiel des Professors der Magie**

Herrn H. Mellini,

Figuren-Theater à la Kroll, Auftreten der engagirten Künstler u. Concert. — Anf. 6 Uhr. Entrée für Logen u. **numerirte Sitzplätze** 7½ Sgr., für Saal 5 Sgr.

NB. **Herr Mellini tritt nur noch an zwei Abenden auf.**

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 20. Decbr. (III. Ab. No. 17): **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Acten von C. M. von Weber.

Theater-Anzeige

für Marienburg und Umgegend.

Mittwoch, den 25. December, zur Eröffnung der Bühne, **Prolog,** gesprochen von Frl. Kittlig, Hierauf **In der Heimath.** Schauspiel in 5 Acten von C. B.-Pfeiffer.

Donnerstag, den 26. Dec.: **Der Jongleur.** Große Posse mit Gesang

Freitag, den 27. Dec.: **England contra Deutschland,** oder: **Eine Braut auf Lieferung.** Lustspiel in 4 Abth. Hierauf: **Ein Stündchen auf dem Comtoir.**

Sonnabend kein Theater.

Marienburg, im December 1867.
(11269) **R. Stölzel.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4602 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, den 19. December 1867.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 18. Decbr., Abds. Effecten-Societät. Völlig geschäftslos. Amerikaner 76⅝, Credit-Actien 177¾.

Frankfurt a. M., 18. Decbr., Nachmitt. 2½ Uhr. Matt und unbelebt. Nach Schluß der Börse wurde pr. ultimo gehandelt: Credit-Actien 178⅛, 1860er Loose 69⅜, Staatsbahn 235.

Hamburg, 18. Decbr. Getreidemarkt. Sehr geschäftslos. Weizen pr Decbr. 5400 Pfund 167 Bancothaler Br., 166 Gd., pr Decbr.-Jan. 165 Br., 164 Gd., pr Frühjahr 168 Br., 167 Gd. Roggen pr Decbr. 5000 Pfund 137 Br., 136 Gd., pr Decbr.-Jan. 135 Br., 134 Gd., pr Frühjahr 131 Br., 130½ Gd. Hafer sehr stille. Rüböl loco fest 22 5/8 Mai flau, 23⅜. Spiritus ohne Kauflust. Kaffee unverändert. Zink geschäftslos. — Regenwetter.

Amsterdam, 18. Decbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverkäuflich. Roggen 4 fl. niedriger. Rüböl pr Mai 36¾, pr Novbr.-Decbr. 37¾.

London, 18. Decbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Gesammtzufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 13,670, Gerste 1780, Hafer 32,130 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen, Gerste und Hafer ruhig bei unveränderten Preisen. Talg 43.

London, 18. Decbr. Consols $92\frac{11}{16}$. 1% Spanier $36\frac{3}{16}$. Italienische 5% Rente $45\frac{3}{16}$. Lombarden 14⅛. Mexicaner 15¾. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 85½. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 33¼. 6% Verein.-St. pr 1882 $72\frac{1}{16}$.

Liverpool, 18. Decbr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Feste Haltung. New-Orleans 7⅝, Georgia 7⅜, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 5⅝, Bengal 4¾, good fair Bengal 5½, New fair Domra 5¾, good fair Domra 6, Pernam 7⅝, Smyrna 6.

Paris, 18. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen in allen Qualitäten einen Francs niedriger. Zufuhren von Marseille 100,000 Hectoliters, von Havre 9300 Hect.; feiner weißer Weizen 49½ Frcs., rother 48 Frcs., geringere Qualitäten unverkäuflich. Roggen 33 Fr.

Paris, 18. Decbr. Rüböl pr Decbr. 92,50, pr Jan.-April 93,00, pr Mai-August 93,00. Mehl pr Decbr. 91,25, pr Jan.-April 88,50. Spiritus pr Decbr. 64,00.

Paris, 18. Dec. (Schlußcourse.) 3% Rente 68,85 — 68,70. Italienische 5% Rente 45,55. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 507,50. Credit-Mobilier-Actien 166,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 351,25. Oesterreichische Anleihe de 1865 330,00 p. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 81⅝. — Träge, unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. — Wetter veränderlich, kälter.

Antwerpen, 18. Decbr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Behauptet. Raffin. Type weiß, loco 46 a 46½ bez., 46½ gefordert, pr Decbr. 45½ bez., 46 gefordert, pr Jan. 46 gefordert, pr Febr. 46 gefordert.

New-York, 17. Dec., Abds. 6 Uhr. (pr atlantisches Kabel.) Wechselcours auf London in Gold 110⅛, Goldagio 34, Bonds 108½, Illinois 132¾, Eriebahn 73⅞, Baumwolle 15¾, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 25.

Producten-Märkte.

Stettin, 18. Dec. Weizen pr 2125 ℔. gelb. inländ. 94—96½ Rt nach Qual., Ungar. 84—87 Rt, besserer do. und Mährischer 89—92 Rt, Poln. bunter 92—95 Rt, 83 bis 85℔ gelber pr Dec. 93 Rt B., Frühjahr 96½ Rt bez. u. Br., Mai-Juni 96½ Rt Br. — Roggen pr 2000 ℔ loco 70—72 Rt, Ungarischer 73 Rt, pr Decbr. 72¾—½ Rt bez. u. Gd., Frühj. 73¼—73 Rt bez. u. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl loco 10⅛ Rt Br., Dec. $10\frac{1}{12}$ Rt Br. u. Gd., April-Mai 10⅔ Rt Br., $\frac{7}{12}$ Rt Gd. — Rappkuchen, fremde frei Bahn 2 Rt 4½ Sgr bez. — Spiritus loco ohne Faß 20⅛, ⅙ Rt bez., Decbr. u. Dec.-Jan 20 Rt Br. u. Gd., Frühjahr 20¾ Rt bez. — Regulirungspreise: Weizen 93 Rt, Roggen 72½ Rt, Rüböl $10\frac{1}{12}$ Rt, Spiritus 20 Rt — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand 11½—11⅔ Rt tr. bez., Ihlen 9 Rt tr. bez. — Petroleum loco $6\frac{11}{12}$, 7 Rt bez., pr Decbr. 6¾ Rt bez.

Königsberg, 18. Dec. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85℔ 115/135 Sgr Br.; pr 116℔. 102 Sgr bez., bunter 100 bis 125 Sgr Br., rother pr 85℔ 100 bis 125 Sgr Br. — Roggen loco pr 80℔ 80—92 Sgr B., pr Decbr. 90½ Sgr Br., 89½ Sgr Gd., pr Mai-Juni 93 Sgr Br., 92 Sgr Gd. — Gerste, große pr 70℔ 58/68 Sgr Br., kleine 55/68 Sgr Br., pr 68℔ 65 Sgr bez. — Hafer pr 50℔ 25—43 Sgr Br., pr Frühjahr 44½ Sgr Br., 43½ Sgr Gd. — Erbsen, weiße pr 90℔ 70/88 Sgr Br., 75/85 Sgr pr Schfl. bez. — Leinsaat, fein pr 70℔ 80—90 Sgr Br., mittel 60 bis 80 Sgr Br., pr 107℔ 78 Sgr, ordinäre pr 70℔ 40 bis 60 Sgr Br. — Rübsaat pr 72℔ 80/94 Sgr Br. — Kleesaat, rothe 16/19 Rt pr Ctr Br. — Thymotheum 5/9 Rt pr Ctr. — Leinöl ohne Faß 13⅔ Rt pr Ctr Br. — Rüböl ohne Faß 10½ Rt pr Ctr. Br. — Rübkuchen 73/74 Sgr Br. — Spiritus loco ohne Faß 22 Rt Br., 21½ Rt Gd., pr Decbr. ohne Faß 21⅚ Rt Br., pr Frühjahr ohne Faß 22½ Rt Br.

Berlin, 18. Decbr. Weizen loco pr 2100℔ 85—101 Rt nach Qualität, bunt poln. 91 Rt bz., pr 2000℔ pr December 86¼ Rt bz., pr April-Mai 89—½ Rt bz. — Roggen loco pr 2000℔ 73½—74¼ Rt bez., pr Dec. 74¼—75 Rt bz. u. G. ¼ B. — Gerste loco pr 1750℔ 47—57 Rt nach Qualität. — Hafer pr 1200℔ loco 31—33½ Rt nach Qual., 32—33½ Rt bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 65—78 Rt nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr 1800 ℔. 79—83 Rt — Rübsen, Winter- 78—81 Rt — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß $10\frac{7}{12}$ Rt bz. — Leinöl loco 13 Rt B. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 20—$\frac{1}{24}$ Rt bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6½—6¼ Rt, Nr. 0. u. 1. 6⅙—6 Rt, Roggenmehl Nr. 0. 5⅓—5⅙ Rt, Nr. 0. u. 1. 5⅙—4⅚ Rt bez. pr Ctr. unversteuert.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fonds-Börse vom 18. December.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	$4\frac{7}{20}$	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	28 bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	139 bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	220½ bz
Berlin-Hamburg	9	4	163½ G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	217 bz u B
Berlin-Stettin	$8\frac{1}{12}$	4	135 bz u B
Böhm. Westbahn.	5	5	61⅝ G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	123¼ bz
Brieg-Neiße	5⅓	4	93 bz
Cöln-Minden	$9\frac{1}{12}$	4	141¾ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	74¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	85 B
do. do.	5	5	90 bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅝	4	154 B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	187½ B
Magdeburg-Leipzig	20	4	259¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126⅞ bz
Mecklenburger	3	4	74¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88¾ bz u G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	75 bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	95¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	197¼ bz
" Litt. B.	12	3½	177 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	134½-¼-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72½ B
Rheinische	6½	4	118¾ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	77 bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ B
Südösterr. Bahnen	7½	5	94¾-¼-½ bz
Thüringer	7⅜	4	132½ et bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	155½ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	162½ G
Pom. R. Privatbank	5⅘	4	92 B
Danzig	8	4	112½ G
Königsberg	$7\frac{7}{10}$	4	112½ G
Posen	7⅓	4	101 G
Magdeburg	5	4	83½ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	110 bz u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	112 bz
Oesterreich. Credit-	5	5	76¼-⅛-⅜ bz

Preußische Fonds.

Freiwilliq. Anl.	4½	96⅝ G
Staatsanl. 1859	5	103⅛ bz
Staatsanl. 50/52	4	90¼ bz
do. 54, 55, 57	4½	96½-¼ bz
do. 1859	4½	96½-¼ bz
do. 1856	4½	96½-¼ bz
do. 1853	4	90¼ bz
do. 1867	4½	96½-¼ bz
Staats-Schuldf.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116 B
Kur- u. N. Schld.	3½	78¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	96¾ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	75⅞ bz
do. neue	4	86¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ bz
do.	4	83¼ G
Pommersche	3½	75⅞ G
do.	4	86 G
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ bz
Schlesische	3½	83⅜ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	77 bz
do. neue "	4	82 bz
do. neueste "	4	81½ G
do. do. "	4½	90⅜ bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	89⅞ bz
Posensche "	4	89½ bz
Preußische "	4	89⅝ B
Schlesische "	4	91⅛ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47 B
do. Nat.-Anl.	5	54¼ bz
do. 1854r Loose	4	63 B
do. Creditloose	—	71¾ bz
do. 1860r Loose	5	68½ bz
do. 1864r Loose	—	41⅝ bz
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	61¼ bz u G
do. do. 6 Anl.	5	75¾ B
Russ.-engl. Anl.	5	85½ bz
do. do.	3	52 G
do. do. 1864	5	87½ G
do. do. 1862	5	85¼ bz u B
do. do. 1864 holl.	5	84½ bz
Russ.-Poln.Sch.-O.	4	63½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 B
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57⅝ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 bz
Amerikaner	6	77¼-⅛-¼ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29 B
Schwed. 10 Thlr.-L.	-	10¼ B

Wechsel-Cours vom 17. Decbr.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do 2 Mon.	3	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151⅝ bz
do. 2 Mon.	3	151 bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	83⅞ bz
do. do. 2 M.	4	83¼ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	$99\frac{1}{12}$ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	93⅛ bz
do. 3 M.	7	91½ bz
Warschau 8 Tage	6	84¼ bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ G	Napol. 5 13 B
" ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112¼ bz
Oest. östr. W. 84⅛ bz	Sovrgs. 6 24½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkrn. 9 9¾ G
Russ. do. 84⅜ bz	Gold ℔ 469 bz
Dollars 1 12 G	Silber 29 25 bz

Neueste immerwährende
Medaillon-Calender
als Berloques zum Anhängen an Uhrketten in **deutscher, französischer** und **englischer** Sprache, gut vergoldet und versilbert, für **Wiederverkäufer** per **Dutzend 2 Thaler, per Groß 20 Thaler netto,** auch in ächt Silber und Gold. Versandt per **Nachnahme**. Preiscourant franco. (11192)
Carl Mainer in München.

Empfehlenswerthes Festgeschenk,
vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Für kleine Klavierspieler.
106 kleine Vorspielstücke
nach den beliebtesten Volks-, Opern- und Tanzmelodien 2c., im leichtesten Arrangement, meist ohne Octavenspannung, mit genauem Fingersatz und methodisch geordnet
von
Julius Handrock.
2 Hefte. Preis jedes Heftes nur 15 Sgr.
Diese Hefte sind überall mit großem Beifall aufgenommen und können angelegentlichst empfohlen werden. (11268)
Verlag von Schroedel & Simon in Halle.

Comtoir-Datum-Anzeiger pro 1868 sind eingetroffen bei
Emil Rovenhagen.
(10708) **A. de Payrebrune.**

Geschäftsbücher aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **J. C. König & Ebhardt in Hannover** empfehlen zu Fabrikpreisen
Emil Rovenhagen.
(10708) **A. de Payrebrune.**

Conto-Corrente mit verschiedenen Liniaturen, empfiehlt
(10708) **Emil Rovenhagen.**

Türkische u. russische Cigarretten sowie **Türkische Tabacke** in schöner Qualität, aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt zu billigen Preisen
(10708) **Emil Rovenhagen.**

Aus Paris
erhielt so eben eine große Auswahl der mit so vielem Beifall aufgenommenen Cigarren-Tempel mit und ohne Musikwerk und empfehle dieselben zu billigen Preisen als passende Festgeschenke
(11229) Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Baumlichte
empfiehlt von Wachs, weiß, farbig und bemalt, Stearin und Paraffin, sowie gelben und weißen Wachsstock in allen gangbaren Größen und Packungen zum möglichst billigsten Preise. Wiederverkäufer berücksichtige ganz besonders.
(11228) Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Wachs-Altar-Lichte
von den kleinsten bis zu den größten Dimensionen, sowie Wachs-Tafel-Lichte in einer unverfälschten Waare und zu soliden Preisen empfiehlt (11228)
Albert Neumann.

Wagen-Laternen-Lichte
in verschiedenen Größen von Wachs und Stearin billigst bei (11228)
Abert Neumann, Langenmarkt 38.

Die erwarteten
Ballhauben und Kopfputze
(11262) sind eingetroffen.
Auguste Zimmermann.

Einem geehrten Publikum wie meinen werthgeschätzten Kunden empfehle sämmtliche Colonial-Waaren, wie alle in dieses Fach fallende Weihnachtsartikel, in bester Qualität, zu billigen Preisen.
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29,
gegenüber d. Johannisschule.

Thüringer und pommersche geschälte Birnen und Aepfel, türkische, steyerische und böhmische Pflaumen, Catharinen-Pflaumen in verschiedenen Sorten, Bamberger Kirschen empfiehlt
C. L. Hellwig,
Langenmarkt No. 32.



Frisch geröstete und marinirte Weichselneunaugen, Fetten Räucherlachs in größeren Hälften, Mar. Lachs, ruff. Sardinen, Kräuter-Anchovis, Aalmarinaden, Bratheringe, Spickaale, sowie frische Fische, die die Saison bietet, als Lachse, See-Zander, Karpfen, Bressen, Hechte Dorsche 2c. 2c., versendet billigst unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlg., Fischmarkt No. 38.

Alle Sorten Kalender für 1868 bei L. G. Homann, Jopengasse No. 19.

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau erschien so eben und ist in der Buchhandlung von **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, eingetroffen:

Waarenkunde für die Frauenwelt.
Von Karl Ruß.
Erster Theil: Nahrungs- und Genußmittel.
8. 36¼ Bog. Elegant in illustrirtem Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden.
Preis nur 1 Thlr.

Aufgemuntert durch die freundliche Aufnahme, welcher sich die früheren Frauenbücher von Karl Ruß: „Naturwissenschaftliche Blicke in's tägliche Leben" und „Rathgeber auf dem Wochenmarkte" allerwärts bei den deutschen Frauen sowie seitens der Kritik zu erfreuen hatten, sucht der Verfasser in der „Waarenkunde" die Vortheile des „Rathgebers" aus dem kleineren Gebiete des Wochenmarktes auf das weite der gesammten Häuslichkeit auszudehnen. Alles, was der Begriff Waare umfaßt, von den rohen Erzeugnissen der Natur bis zu den kunstvollsten Schöpfungen der Fabrik-Industrien, von den kostbarsten Gaben ferner Zonen bis zu den gewöhnlichsten Produkten aus Garten und Feld um uns her, somit also sämmtliche Material- und Colonialwaaren, fremde und inländische Naturerzeugnisse und Fabrikate, werden einheitlich, abgerundet und völlig erschöpfend hier dargestellt. Damit soll aber selbstverständlich den Leserinnen in noch ungleich höherem Grade eine reichliche Quelle des praktischen, thatsächlichen Nutzens und der anregenden und belehrenden Unterhaltung zugleich geboten werden. Die „Waarenkunde für die Frauenwelt" erscheint in drei Theilen, deren erster, die „Nahrungs- und Genußmittel" behandelnd, bereits vorliegt. Der zweite Theil, die „Hauswirthschafts-Gegenstände", der dritte, in zwei Abtheilungen die „Arznei- und Farbewaaren" und die „Schönheitsmittel" enthaltend, werden in den ersten Monaten des nächsten Jahres zur Ausgabe kommen.

Zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, empfehle ich candirte und glacirte Früchte in Crystall-Schachteln, Catharinen-Pflaumen, Traubenrosinen in eleganter Verpackung, echt englische Biscuits in kleinen Blechkisten, feinste Chocoladen, Compott-Früchte, französische, italienische und holländische Liqueure, schottische Marmelade und englische Jam, in Porzellantöpfen, verschiedene englische Saucen, unter Anderen die jetzt berühmte Chef-Sauce, Sardinen, Straßburger Gänseleber-Pasteten, Gänseleber-Trüffel-Wurst, Astrachaner Caviar, vorzüglicher Qualität in Fäßchen beliebiger Größe.

Ferner empfehle: feine Dessert-Confitüren, Chinois, Aprikosen- und Pfirsich-Pasten, Alexandriner und Algier-Datteln, große Tafelfeigen, Prinzeß-Mandeln, Apfel-, Himbeer- und Johannisbeer-Gelée 2c. 2c. (11170)

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Traubenrosinen in verschiedenen Marken, Sultani, große gelesene Eleme- und Valencia-Rosinen, Smyrna- und Malaga-Feigen, Datteln, gebrannte Mandeln, Schalmandeln à la princesse, **große gelesene Valencia-Mandeln, feinen Puderzucker, Rosen- und Orangenblüthenwasser, beste Genueser Succade in großen Scheiben, französische Wallnüsse, Para- und Lambertsnüsse, bunte Paraffin-, weiß und bunte Wachsbaumlichte, weiß und gelben Wachsstock, Gold- und Silberschaum 2c. empfiehlt**

(11132) **Friedrich Groth,** 2. Damm No. 15.

Reitbahn 13. Blumenhalle. Reitbahn 13.
Hiermit empfehle **Blattpflanzen** sowie **blühende Azaleen, Hyacinthen, Maiblumen** 2c., **frische Bouquets;** ferner eine vorzügliche Auswahl von **Moossachen:** wie **Bouquets, Kränze, Tische, Körbchen** 2c.
W. Raymann.

Düsseldorfer Punsch-Syrup
von
Joseph Selner in Düsseldorf
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs.
Alleiniges Depôt für Danzig und Umgegend bei
A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Zu Weihnachten.
Im Verlage von **J. Guttentag** in Berlin, 8. Unterwasserstraße sind erschienen:

Rastbüchlein. Dichtungen aus allen Zeiten zur Einkehr und Selbstschau. 1867. Miniatur-Format. Preis geh. 1 Thlr., gebunden mit Goldschnitt 1⅓ Thlr.

Gedenkbuch fürs Haus. 1867. 2. Auflage. Mit reizendem Titelblatt in Buntdruck. Min.-Form. In Prachtband mit Goldschnitt. Preis 1⅓ Thlr.

In einsamen Stunden. Erbauliches und Beschauliches in Liedern. 5. Auflage. Min.-Form. In Prachtband mit Goldschnitt. Preis 1⅓ Thlr.

Saat und Garben. Zur Beachtung und Betrachtung aus deutschen Prosaikern. 4. Aufl. Min.-Form. In Prachtband mit Goldschnitt. Preis 1⅓ Thlr.

Freudvoll und leidvoll. Liebesgrüße von nah und fern. 3. Aufl. Min.-Form. Mit Titelblatt in Buntdruck. In Prachtband mit Goldschnitt 1¼ Thlr.

All die vielen Kritiken stimmen damit überein, daß man nicht leicht Bücher finden kann, werthvoll im Innern und elegant im Aeußern, die so ganz zu Weihegaben bei ernsten Anlässen und zu gehaltreichen Erinnerungsspenden passen wie diese. (11142)
Zu haben in **Danzig** in der **L. Saunier**'schen Buchhandlung.
A. Scheinert.

---

3. Damm 2. **Neumanns Conditorei u. Restauration.** 3. Damm 2.
Heute und folgende Tage im festlich decorirten Lokale große Marzipan-Ausstellung und Concert.
Um zahlreichen Besuch bittet
(11275) **Neumann.**

Das von dem Chemiker Herrn Dr. Scheibler bereitete **Mundwasser***) habe ich seit Jahren in meiner Praxis vielfach angewendet und bei stockigen Zähnen, Zahnschmerzen, Weinsteinbildung 2c. sehr günstige Resultate damit erzielt.

Insbesondere habe ich häufig Gelegenheit gehabt, dieses Mundwasser bei Personen, die an übelriechendem Athem litten, anzuwenden und dieses sowohl für den Patienten als auch dessen Umgebung höchst unangenehme Uebel nach 4- bis 8wöchentlichem Gebrauch desselben vollständig beseitigt.

Ich kann deshalb dieses Präparat, welches durchaus keine der Gesundheit nachtheilige Substanzen enthält, allen an übelriechendem Athem leidenden Personen nur dringend und aus voller Ueberzeugung empfehlen.

Loslau, den 18. October 1867.
Dr. Stark,
Königl. Stabs-Arzt a. D.

*) Alleinige Niederlage in **Danzig** bei
Albert Neumann,
(9809) Langenmarkt No. 38.

Baumlichthalter
von weißem glänzenden Metall, die gleichzeitig als Schmuck des Christbaumes dienen, so wie billige Drahtleuchter empfiehlt
Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

Langgasse No. 85. **Ernst Rotter** Langgasse No. 85.
aus Thorn.
Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in dem Geschäftslokal, Langgasse No. 85, ein großes Lager
ächt Thorner Pfefferkuchen
zum Verkauf gestellt, und wie zu früheren Märkten, und reine wohlschmeckende Waare bestens empfehle.
Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt. (11281)

Stollwerck'sche Brustbonbons,
zur Abwehr von Husten und Heiserkeit, überhaupt gegen alle katarrhalischen Krankheitserscheinungen durchaus empfehlenswerth, sind stets auf Lager in Danzig bei **F. E. Gossing**, bei **C. Marzahn,** Langenmarkt und bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt, in Berent bei **J. Cohn,** in Carthaus bei **H. Rabow,** in Neustadt bei **H. Brandenburg,** in Schöneck bei **D. Wodrich,** in Tiegenhof bei Apoth. **A. Knigge.**

Originalloose 1. Klasse 150. Königlich Preußischer
Hannoverscher Lotterie
ganze à 4 Thlr. 10 Gr., halbe 2 Thlr. 5 Gr., viertel 1 Thlr. 2½ Gr. offerirt und direct zu beziehen durch die
Kgl. Preuß. Haupt-Collection
von
A. Molling in Hannover.

Den Herren Wiederverkäufern
von Cigarren empfehle ich:
Caballeros à 9 Thlr.,
J. J. Pico à 10½ Thlr.,
Fiadora à 11½ Thlr.,
als dazu besonders geeignete, preiswerthe Sorten.
Robert Hœpner.
Matzkauschegasse, Ecke Langenmarkt.

Ein Mahagoni-Stutzflügel,
Ein Polisander-Pianino, } **fast neu,**
sind Langgasse No. 35 billigst zu verkaufen.

Pariser **Welt-Ausstellung**
Nur ganz kurze Zeit!!
in 66 der **interessantesten Hauptansichten,** innere und äußere des **Industriepalastes, Park-Partien, Aquarium, Gewächshaus** u. s. w.; ferner die **weltberühmten** Wasserkünste (springend) zu Versailles und dem **Mond,** im Ganzen 70 der gelungensten Ansichten. Sämmtliche Bilder sind von solch außerordentlicher **Klarheit** und **Schärfe,** wie dieselben bis jetzt noch **nie** existirt haben und erlaube ich mir das kunstsinnige Publikum hiermit ergebenst zum Besuche einzuladen und bin ich fest überzeugt, daß meine Ausstellung bei dem hiesigen geehrten Publikum dieselbe Theilnahme finden wird, welche sich dieselbe in Königsberg während einer Dauer von ca. 2 Monaten in so hohem Grade zu erfreuen hatte. Im Saale des **Englischen Hauses,** eine Treppe hoch. Eingang vom **Langenmarkt und der Brodbänkengasse** No. 16, geöffnet tägl. v. 10—1 Uhr Vorm. u. v. 3—9 Uhr Abends bei künstlicher Beleuchtung. Entrée à Person 5 Sgr. NB. Stereoscope und Bilder zum Verkauf. (11270)
F. E. Eckenrath aus Berlin.

Unübertreffliche Reinigung des Haares u. Bartes von Schinnen, Schuppen etc. auf trockenem Wege zur Beförderung des Wachsthums.
Im Abonnement für 2½ Sgr., 4 Marken 10 Sgr., wird rasirt, sauber und elegant frisirt oder das Haar geschnitten.
Chapman's Amerikan. magnetische Maschinen-Kopfbürste. Alleiniger Inhaber Charles Haby, Langgasse No. 73.
Viele hiesigen Aerzte benutzen meine Maschine wegen ihrer angenehmen Wirkung seit Jahren.
(9960)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.